



Ich engagiere mich für Ihren Immobilien-Erfolg.



BOLL
svit
Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Implantate vom Chirurgen,
Zahnersatz vom Zahnarzt,
alles aus einer Hand.

Limmatalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch



Alt oder neu - Hauptsache sauber.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Heiss, heisser, Werdinsel Openair



Die Hitze und Trockenheit setzten der Wiese zu, nicht aber der Stimmung. (Fotos: Patricia Senn)

Das Werdinsel Openair meldet dieses Jahr einen Besucherrekord. Auch die Temperaturen waren rekordverdächtig, zum Glück war die Abkühlung stets nah.

Patricia Senn

Wahrscheinlich haben viele Besucher*innen des mittlerweile 20-jährigen Höngger Openairs dieses heuer zum ersten Mal erlebt. Der heisse Sommer hatte noch mehr Gäste als sonst auf die Insel getrieben. Manche waren zum Baden – und Bötlen – von weit hergereist und folgten nun den Bassklängen, die nach 19 Uhr über das Gelände wummerten. Hinter dem Fussballfeld auf der Anhöhe entdeckten sie die Bühne, die Festzelte und ein schönes Angebot an Verköstigungen, die vom «Doggy Style Hot Dog» über Pasta, Crêpes, Thaigericht bis hin zum Glacé reichten. Das, was von der Wiese noch übrig ist, nämlich

braune Erde, war schnell besetzt. Die erste Band des Abends «Old Boots Shanking», eine Schweizer Band mit indonesischen und thailändischen Einflüssen, verbreitete Reggae-Feeling und brachte mit ihren Beats die ersten Hüften zum Wackeln. Verschwitzt war man ohnehin schon. Das Zürcher Duo «None of Them» forderte mit seiner experimentellen Musik die Zuhörer*innen heraus, doch

die liessen sich von den manchmal etwas schiefen Tönen nicht beirren und feierten friedlich bis in die späten Abendstunden.

Schluss auf Seite 3

Unsichtbare Spange



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmatalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

eleven11 **coop**
Für mich und dich.

PAPA MOLL AUF REISEN
Vom 27. August bis 8. September 2018

Preise im Wert von CHF 100'000

Papa Moll zu Besuch
29. August und 5. September 2018

© 2018 Glaxo Verlag Imprint Drei Hündl Verlag, 8038 Zürich

Inhaltsverzeichnis

1.-August-Feier	5
Offenes Tram-Museum	7
Influencer in Ausbildung	8
40 Jahre im Dienst der Fitness	9
Frank Frei	10
Meinungen	11
Höngger Fauna	11
Pfadi Sommerlager	14
Cevi Sommerlager	14
Jungpontonierlager	15
Unglücklicher SVH	16
Autoseite	16
Waidcup	17
Im Blickfeld	20/21
Ausblick	23
Einspruch gegen ETH-Pläne	24

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 5

Immer das Neueste aus Höngg: www.hoengger.ch

Erster Soup&Science

Agroscope in Zürich-Reckenholz
Mittwoch, 26. 9. 18, 17.30–20.00h
Rundgang: Boden, das Fundament einer nachhaltigen, ertragreichen Landwirtschaft

Danach gibt's eine feine Suppe. Der Event ist kostenlos, wegen Platzmangel berücksichtigen wir nur die ersten 80 Anmeldungen bis 31. 8. 2018 unter: reckenholz@agroscope.admin.ch

Agroscope



Erleben Sie die Bodenforschung!

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim

2-Zimmer-Wohnung im Parterre mit Gartensitzplatz. An ruhige Nichtraucherperson per 1. November. Fr. 1550.–, inkl. NK.

2½-Zimmer-Wohnung im Parterre mit grossem Sitzplatz, nur an Nichtraucherperson per 1. Oktober oder nach Vereinbarung. Fr. 1650.–, inkl. NK. Imbisbühlweg 3, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 043 300 48 68.



Fusspflege
Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für den Baubewilligung wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist.

Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:

3. 8. 2018 bis 23. 8. 2018

Limmattalstrasse 143, Fahrradunterstand, nachträgliches Gesuch, W2, Gabi Greuter-Schoch, Limmattalstrasse 143.

Stefano-Francini-Platz hinter 1, Hönggerbergring bei 26a, Klimalabor und Experimentierfläche, F OE WLD, ETH Zürich, Immobilien KPL, ProjektverfasserIn: Burckhardt + Partner AG, Neumarkt 28.

Nummer: 2018/0399

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planaufgabe:

10. 8. 2018 bis 30. 8. 2018

Limmattalstrasse 400, Frankentalerstrasse 1, 3, Wohnungsumbau mit neuen Balkonen im Baulinienbereich, Solaranlage auf Dach, Verlegung von Container, W3, Geschäftshaus City AG Dübendorf, c/o EBV Immobilien AG, ProjektverfasserIn: TK Architekten AG, Frohburgstrasse 60.

Nummer: 2018/0406

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Bestattungen

Dölker geb. Tobler, Verena, Jg. 1932, von Zürich; Gattin des Dölker, Christian Erwin; Bäulistr. 42.

Fontana, Verena, Jg. 1948, von Zürich; Naglerwiesenstrasse 42.

Forster, Renee Hedwig, Jg. 1926, von Zürich und Diessenhofen TG; Limmattalstrasse 371.

Graf, Elsbeth Marianne, Jg. 1915, von Zürich; Regensdorferstr. 82.

Hegetschweiler geb. Zurbuchen, Murielle Ellen, Jg. 1930, von Zürich und Ottenbach ZH; Kappenhühlweg 11.

Kreis-Rapin, Arthur, Jg. 1937, von Zürich, Zihlschlacht-Sitterdorf TG und Bischofszell TG; Gatte der Kreis geb. Rapin, Gilberte; Segantinistrasse 58.

Lang geb. Nobel, Louise Elise, Jg. 1929, von Oetwil an der Limmat ZH; verwitwet von Lang-Nobel, Eugen; Riedhofweg 4.

Lange geb. Schaar, Helga Dorothea Maria, Jg. 1928, von Zürich; verwitwet von Lange-Schaer, Otto; Limmattalstrasse 371.

Marti, Jürg Erwin, Jg. 1943, von Lyss BE; Limmattalstrasse 371.

Piros, Renata Agota, Jg. 1967, von Zürich; Lachenacker 14.

Schönbächler geb. Bisagno, Gabriela, Jg. 1968, von Zürich und Einsiedeln SZ; Gattin des Schönbächler, Thomas Rolf; Bäulistrasse 32.

Ruf, Verena, Jg. 1939, von Zürich und Trüllikon ZH; Am Holbrig 7.

Gratulationen

Die wahre Liebe besitzen wir, wenn wir in uns das Streben haben, nicht für uns selbst zu leben, sondern für die, die unsere Nächsten sind.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

19. August
Miloslav Dufek 99 Jahre

20. August
Ruth Gross 80 Jahre

Jean-Franc Bruggisser 85 Jahre
Hedwig Räber 85 Jahre

21. August
Georg Vogel 80 Jahre

22. August
Doris Ostertag 80 Jahre

23. August
Augusto Antenna 85 Jahre

24. August
Erwin Stierli 80 Jahre

25. August
Marie Hollenstein 97 Jahre

27. August
Sylvia Lieberherr 90 Jahre

31. August
Karl Lottici 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten per Mitte November an der Ackersteinstrasse. Fr. 1900.– + Fr. 200.– NK.

Bad, separates WC, 3. OG, 2 Balkone, ruhige Lage mit Weitblick in die Berge und über die Stadt.

Telefon 079 713 22 06

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulfestien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkinger

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Schluss von Seite 1

Heiss, heisser, Werdinsel Openair



Über 9000 Gäste besuchten das diesjährige Werdinsel Openair – ein neuer Rekord.

(Fotos: Patricia Senn)

Menschliche Juckbox und soulige Klänge

Der Horgemer Rapper «Sill» hatte die schwierige Aufgabe, am Samstagnachmittag als erster Akt dem Publikum einzuheizen, was natürlich nicht im wörtlichen Sinne nötig war. Obwohl die meisten eher wie tote Fliegen im Schatten verharrten, fanden sich nicht wenige Sonnenresistente vor der Bühne ein, um mitzuwippen. Auch die Fussballspieler*innen liessen sich von der Hitze nicht beeindrucken und kämpften um jeden Ball. Am Ende mussten sich die zweifachen Titelverteidiger gegen «Deportivo Esperanza» geschlagen geben. An einer kurzen, aber herzlichen Siegerehrung wurden die neuen Inselcup-Meister auf der Bühne gefeiert. Den Pokal überreichte die Zürcher Musikerin Alina Amuri, die zuvor das Publikum mit ihren Soul- und R'n'B-Klängen begeistert hatte und deren Stimme einem wohlige Schauer über den Rücken jagte. Einen denkwürdigen Moment bescherte auch die «The Human Jukebox», mit bürgerlichem Namen Michael Wäckerlin, fast schon eine Institution, nicht nur am Werdinsel Openair. Der ausgebildete Tenor und Opernsänger in Spe singt, was das Publikum wünscht. Von Pop über Rock bis hin zu Schlager und Operetten ist alles dabei. An diesem Nachmittag verkündete er, dass

er künftig nicht mehr mit seinem Erkennungsmerkmal, dem Helm, auftreten werde. Eine grosse Musikerin, deren Name er nicht nennen werde – kleiner Tipp: Sie lebt am Zürichsee – habe ihm dazu geraten, meinte er zur Erklärung. Ob mit oder ohne Helm: Der talentierte Sänger hat es immer noch drauf. Den Abschluss des Openairs machte schliesslich die deutsche Band Mono & Nikitaman. Das Publikum feierte sie, sich selber und das Openair

Werdinsel. Über 9000 Leute sollen es dieses Jahr gewesen sein, schreiben die Veranstalter*innen, ein Rekord. Viel mehr müssen es nicht unbedingt werden, vielleicht würde das einzigartige Openair dann seinen Charme einbüssen. Bis in zwei Jahren wieder auf dem Werdinseli. ■

Mehr Fotos zu diesem Artikel online auf www.hoengger.ch



«Deportivo Esperanza» holten sich den Werdinsel-Cup-Pokal.

Editorial

Zeitlos Sommer

Mit den Sommerferien endete auch die Hitzeperiode, die natürlich keinen Bogen um Höngg gemacht und auch hier das Leben bestimmt hatte. Bäche waren ausgetrocknet, die Limmat floss auf Tiefstand und war fast schon zu warm. Das Grün in den Wiesen zog sich auf letzte Schattenplätze unter den Bäumen zurück, welche ihrerseits hitzestressig bereits begannen, Blätter herbstlich bunt zu färben und abzuwerfen und Früchte abzuwerfen. Auch das sonstige Leben in Höngg kochte, doch nicht hoch, sondern auf Sparflamme: Wer konnte, war geflüchtet und wer hiergeblieben war, liess die Fenster geschlossen und mied den Aufenthalt im Freien tunlichst. Fast gespenstisch leer waren die Strassen und Gehsteige. Die Kalendereinträge für Veranstaltungen beschränkten sich – für hiesige Sommerferien normal – auf das Minimum und viele Geschäfte blieben geschlossen. Entsprechend machte auch der «Höngger» Betriebsferien. Doch so völlig zum Erliegen war das Leben in Höngg ja nicht gekommen, wovon diese Ausgabe berichtet.

Nun aber ist Höngg gemächlich am Erwachen. Im «Dorf» begegnet man wieder den bekannten Gesichtern, tauscht sich über die vergangenen Wochen aus und fasst wieder Tritt im Alltag. Das Leben nimmt wieder Fahrt auf, leere Strassen, die Hitzewelle und die Sehnsucht nach kühlen Nächten werden im Blick zurück bald ihre Dramatik verlieren und mir ist, als höre ich die ersten schon bald wieder über verstopfte Strassen und öffentliche Verkehrsmittel, Regen, Nebel und Kälte klagen. Halb so wild: Solange man die Sonne im Herzen trägt und dieses offen vor sich her, ist jeder Sommer zeitlos. ■

Fredy Haffner, Verlagsleiter
Quartierzeitung Höngg GmbH

Komentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch**Coiffeur
Michele Cotoia**Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Di-Fr 8-18.30/Sa 8-16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung
Ferien vom 4. bis 18. August**Malayisches
Buffet****Samstag,
25. August**Preis pro Person
Fr. 42.- (inkl. Dessert)
Kinder bis 7 Jahre gratis.
Ab 7 bis bis 11 Jahre:
Fr. 2.50 pro Lebensjahr**Malaysia
truly Asia****Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Tel. 044 840 54 07**Öffnungszeiten warme Küche:
Mo-Fr: 11-14 und 17.30-23 Uhr
Sa: 17-23 Uhr/So: 11-22 Uhrwww.hotwok.ch**Asiatisches
Sommer-
buffet****ab 18 Uhr**
**à discrétion
pro Person Fr. 24.50**

Schöne Gartenterrasse!

**Restaurant Hotwok
zur Sonnhalde**
Steinstrasse 24, 8106 Adlikon
Telefon 044 850 66 88
Mo-Fr: 11-14, 17.30-23 Uhr
Sa: 17-23 Uhrwww.hotwok-sonnhalde.ch
Lieferservice:
www.hotwok-kurier.ch**HAUSERSTIFTUNG HÖNGG**

Wohnen im Alter

Sonntag, 26. August

Hauserfest

11 bis 17 Uhr

- ★ Flohmarkt und Bazar
- ★ Musikalische Unterhaltung
- ★ Mittagessen
11.30 bis 13.30 Uhr
- ★ Grillstand
11 bis 17 Uhr
- ★ Heimbeseichtigung
12 und 14 Uhr
- ★ Konzert unseres hauseigenen Chors
15 bis 15.30 Uhr

Zu unserem traditionellen Fest möchte Sie das
Team der Hauserstiftung ganz herzlich einladen.Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich
T 044 344 20 50
F 044 344 20 52
info@hauserstiftung.ch
www.hauserstiftung.ch**Kunst beim «Höngger»****Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder**Zusammen mit dem
Höngger Künstler Heiner
Fierz freuen wir uns,
Sie zur Finissage am
Donnerstag, 4. September,
von 17 bis 21 Uhr,
einzuladen.In den Redaktionsräumen
des «Hönggers»
am Meierhofplatz 2.

Höngg aktuell

Freitag, 17. August

Sommerbauwoche

14 bis 17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangenbrot backen in den Sommerferien. Für Kinder im Primarschulalter. Gratis und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Obligatorische Bundesübung

17 bis 19 Uhr. Standblattausgabe nur bis eine halbe Stunde vor Schluss. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Montag, 20. August

Kunst beim «Höngger» – Stadtsichten – Stadtfluchten – Stadtleben / Fierz Bilder

8.30 bis 17 Uhr. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Anfang September, am Dienstag, 4. September ist ab 17 Uhr Finissage, in Anwesenheit des Künstlers. Auf den Öl-Gemälden sind viele Höngger Sujets, die der Künstler jeweils vor Ort gemalt hat. Geöffnet während der Büroöffnungszeiten. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

Dienstag, 21. August

Expedition 893

18.15 bis 19.15 Uhr. Echte Campus-Atmosphäre auf dem Hönggerberg. ETH Gebäude HIL, Eingang Campus Info, Stefano Francini-Platz 5.

Mittwoch, 22. August

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jünger nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Fortsetzung auf Seite 10

ETH-Vizepräsident Ulrich Weidmann zu Gast



Professor Ulrich Weidmann, Vizepräsident der ETH Zürich, war Gastredner an der Bundesfeier.



Die Helferinnen und Helfer des QV, des Turnvereins und des Verschönerungsvereins bereiteten alles für die grosse Feier vor. (Fotos: Alexander Jäger)

Wie vor einem Jahr wurde das Fest um 18 Uhr von einem gröberen Gewitter heimgesucht. Alle waren zwar froh, dass es endlich wieder einmal regnete, aber der Zeitpunkt war für die diesjährige Bundesfeier alles andere als ideal.

Trotzdem fanden sich bereits einige Gäste auf dem Areal des Turnvereins Höngg ein und suchten Schutz unter dem grossen Vordach. Nach dem Ende des Regens füllte sich das Festgelände kontinuierlich mit Gästen, so dass bereits um halb acht Uhr alle Plätze besetzt waren. Aufgestellt geworden waren die Tische und Bänke bereits um zwölf Uhr am Mittag durch die Helfenden der drei organisierenden Vereine.

Gut 400 Hönggerinnen und Höngger sowie zahlreiche Gäste feierten beim Turnerhaus auf dem «Hönggi» den 1. August, den «Geburtstag» der Eidgenossenschaft. Der TV Höngg organisierte wiederum die Gastwirtschaft. Das auf dieses Jahr nochmals verbesserte Verkaufskonzept wurde bezüglich Verpflegung weiter optimiert und es konnte ein sehr guter Service durch die zahlreichen Helferinnen und Helfer geboten werden. Bratwürste und selbst gebackenen Kuchen fanden guten Anklang.

In seiner Begrüssung dankte der Präsident des Quartiervereins Höngg das Zusammenspiel der

drei Vereine Quartierverein, der Crew des Turnvereins Höngg Caroline Hauer, das Ehepaar Martha und Walti Knecht und Arnold Capaul und den 1.-August-Feuermachern Hansruedi Frehner, Schaggi Heusser und Paul Meier des Verschönerungsvereins Höngg, die an diesem 1. August beim Aufstellen halfen, weil sie kein Feuer entfachen durften.

Der Präsident des QV Höngg freute sich, dass Professor Ulrich Weidmann, Vizepräsident der ETH Zürich, als Festredner zugesagt hatte. Herr Weidmann sagte, dass er selbst über zwanzig Jahre in Höngg gewohnt habe und heute über die ETH wieder mit dem Quartier verbunden sei. Die ETH habe eine lokale Verwurzelung und eine globale Ausrichtung, das sei ein Erfolgsmerkmal. In der ETH Hönggerberg finden aktuell 45 Prozent der Aktivitäten der ETH Zürich statt. Es ist das einzige Gebiet, auf dem die ETH aktuell noch wachsen kann. Er betonte auch, dass viele Menschen im Quartier sich gar nicht bewusst seien, dass Höngg ein Hochschulviertel sei. Dieses Wachstum auf dem Hönggerberg sei al-

erdings notwendig, um gezielt weiter wachsen zu können. Zum Schluss seiner Rede kam er auf die Erfolgsfaktoren der ETH zu sprechen, es seien dies die Autonomie, finanzielle und rechtliche Stabilität und die Offenheit und fragte, ob dies nicht auch die Erfolgsfaktoren der Schweiz seien.

Mit grossem Applaus verdankten die Anwesenden im Anschluss die Rede von Professor Ulrich Weidmann.

Direkt nach der Rede erhoben sich alle Anwesenden und sangen drei Strophen der Nationalhymne. Diese wurde von Melanie Serschön musikalisch begleitet. Melanie Serschön unterhielt übrigens während des ganzen Abends mit ihrer Tanz- und Stimmungsmusik die Gäste. Weil das Abbrennen von Höhenfeuern verboten war, ging der Lampionumzug erst um 21.30 Uhr auf die Reise und durfte nicht in Waldesnähe laufen. Dank der Dunkelheit kamen die Lampions der Jüngsten schön zur Geltung. Auch wenn kein Höhenfeuer brannte und kein Feuerwerk abgefeuert werden durfte, konnte eine schöner 1. August gefeiert werden. ■

Eingesandt von Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg

**«Die ETH ist lokal
verwurzelt
und global
ausgerichtet.»**



De Filippo AG
 Umbauten und Renovationen
www.de-filippo.ch

Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch
 Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen



Weichteil-Rheuma

Weichteil-Rheuma tritt besonders gerne am Rücken, an den Hüften, den Schultern, aber auch in der Umgebung von Kiefer, Ellbogen, Hand, Knie und Sprunggelenken auf. Als Weichteilgewebe sind Muskeln, Sehnen, Sehnenscheiden, Schleimbeutel, Bänder, Binde- und Fettgewebe betroffen. Meistens handelt es sich um Funktionsstörungen, die geheilt werden können.

Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang Wei-Wei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Telefon 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医 Mandarin TCM Services
 Zentrum Engstringen GmbH
 Hönggerstrasse 1
 8102 Oberengstringen
 Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
 info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag:
 8–18 Uhr
 Samstag: 8–12 Uhr
 Eigene Parkplätze

• • • • •
 • **Gesucht liebevolle**
 • **und zuverlässige**
 • **Haushalts-/Putzhilfe**
 • für meine 82-jährige
 • fröhliche spanische
 • Mutter, welche 1x
 • wöchentlich für 3-4h
 • im Haushalt mithilft.
 • Kontaktaufnahme
 • unter 079 446 71 93.
 • • • • •



**KURSE FÜR
 KREBSBETROFFENE
 UND ANGEHÖRIGE**

- › Bewegung
- › Entspannung
- › Kreativität

Infos unter
www.krebsligazuerich.ch/kurse



FELDENKRAIS  **CHRISTIANE RENFER**

Wohltuend und anregend bewegen
 Fortlaufende Gruppen- und Samstagskurse.

Mittwoch 19.15–20.15 Uhr
 Donnerstag 8.45–9.45 + 18.30–19.30 Uhr
 Tel. 044 341 02 53 / 078 771 12 82

www.feldenkrais-renfer.ch



PAWI-GARTENBAU
 Beratung – Planung –
 Erstellung – Unterhalt
 von Gärten – Biotopen
 – Parkanlagen – Dach-
 gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
 8049 Zürich
 Tel. 044 341 60 66
 Gärtneremeister Fax 044 341 64 51




Patrik Wey Daniel Bächli

Jetzt aktuell:
Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

LUST AUF NEUES?

Mut tut gut. Der Hönggermarkt machts leicht.

Die Hönggermarkt-Geschäfte an der Regensdorferstrasse in Zürich-Höngg lassen Sie Neues ausprobieren und entdecken.



Hönggermarkt inside

Wussten Sie schon, dass ...
 ... Kinder bis 18 Jahre bei Hairline for you jeden Mittwoch von Spezialpreisen profitieren?

... Augenoptik Götti mit seinen topaktuellen Designerbrillen Lösungen für jeden Typ und jede Herausforderung bietet?

... noch bis 18. August die Coop Aktionswochen «Bella Italia» laufen, die mit tollen Markenprodukten italienische Lebensfreude in die Küche zaubern?

Wir geben zwar gerne an, neugierig zu sein. In den meisten Fällen bleiben wir dann aber doch beim Vertrauten und Bekannten. Nutzen Sie doch die Promotionswoche vom **27. August bis 1. September**, um in der Rotpunkt Apotheke & Drogerie das Geheimnis der SENSAL Pflegeprodukte zu entdecken: gepflegte Haut durch edle Seide. Beim Kauf von zwei SENSAL Produkten erhält die Kundin ein wertvolles Necessaire mit Luxusgrößen geschenkt. **Am 31. August und am 1. September** verwöhnt übrigens die SENSAL Beauty-Spezialistin die Kundinnen vor Ort.

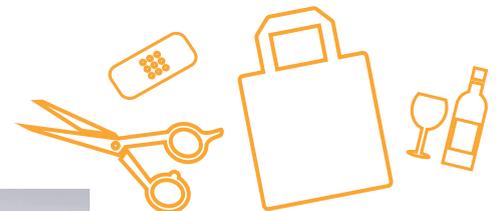
Hörgerät ausprobieren mit gratis Versicherungsschutz
 Audika, Ihr Fachgeschäft für Hörtests, Hörberatung, modernste Hörgeräte und Zubehör, schenkt Ihnen jetzt **bis 31. Oktober** die Versicherung während des Testens und Probetragens eines Hörgeräts für bis zu sechs Wochen! Die Audika «Probeversicherung» bietet weltweit einen umfassenden



den Schutz gegen Bruch, Diebstahl und sogar Verlust während der Ausprobe. Nicht einmal einen Selbstbehalt muss der Kunde bei Schäden zahlen! So kann man sich rundum sorglos darauf freuen, besser zu hören.



Öffnungszeiten Coop
 Mo. bis Sa. 8 bis 20 Uhr
 Die Öffnungszeiten der anderen Hönggermarkt-Geschäfte können abweichen.



coop  **Götti** Augenoptik | Optometrie

 **Hong Kong Take-Away**  **HAIRLINE for you**

 **HÖNGGERMARKT** **ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE**  **WOHNDERBAR**

Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis | Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebab | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Amplifon



Tag der offenen Tram-Museums-Werkstatt Wartau



Viele Informationen und Raum, um sich im historischen Tramdepot zu unterhalten. Rechts derzeit in Renovation: Ein Wagen der Strassenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach von 1929. (Foto: Fredy Haffner)



Be4/6 1674 begegnet auf der erweiterten Museumslinie 21 dem Be4/6 1675. Beide «Mirages» genannt. (Foto: K. Oehler)

Am Wochenende vom Samstag, 28. und Sonntag, 29. Juli, führte der Verein Tram-Museum Zürich einen Tag der offenen Türen in der Tram-Werkstatt Wartau durch.

Das historische Gebäude der Tram-Werkstatt wurde 1898 ursprünglich als Remise für die ehemalige Strassenbahn Zürich-Höngg gebaut. Aufgrund der geplanten Bauarbeiten in der Limmattalstrasse war der Anlass dieses Jahr zum ersten Mal vorgezogen und in die Sommerferien gelegt worden. Ausgerechnet am Samstagmorgen kam der lang ersehnte Gewitterregen. Nicht nur für die Natur, auch für den Anlass ein grosses Glück. Anstatt in die Badi oder in die kühleren Berge, zog es zahlreiche Höngger, aber auch auswärtige Tram- und Eisenbahnfans nach Höngg. Auf dem Vorplatz war das normalerweise eingepackte Peckham-Untergestell eines Trammotorwagens der Frühzeit zu besichtigen. Dabei handelt es sich um ein amerikanisches Lizenz-Produkt, welches auch bei Zürcher Strassenbahnwagen einst grössere Verbreitung fand.

Erbaut wurde es im Jahr 1900 für die damalige Limmattal-Strassenbahn. Der Kranwagen, Baujahr 1928, mit einem von Hand zu betätigten 360-Grad-Kran wurde ebenfalls zur Besichtigung aus dem Depot gefahren. Dadurch gab

es im kleinen Depot Platz für Modell-Literatur und einen Souvenir-flohmarkt. Kollegen der Tram-Arbeitsgruppe gaben Auskunft über die aktuellen Projekte und beantworteten die Fragen der interessierten Besucherinnen und Besuchern. In besonderem Fokus stand der teilweise zerlegte Tramwagen der ehemaligen Zürich-Oerlikon-Seebach-Bahn mit Jahrgang 1929, dem die ehrenamtlich tätige Werkstattgruppe wieder zu altem Glanz verhelfen möchte.

Stilvolle Spezialfahrt in die Wartau

Dass kein Hunger aufkam, dafür sorgte an beiden Tagen das bewährte FahrBar-Team mit einer schönen Festwirtschaft mit feinen Würsten und Glacés des benachbarten BRAVO Delikatessen. Am Samstag konnte zweimal Nachschub organisiert werden, bis auch in der Metzgerei keine «Hönggerli» mehr vorrätig waren. Die Museumslinie 21 wurde von der Burgwies via Hauptbahnhof zur Wartau verlängert. Vier historische Tramzüge brachten die Besucher im 30-Minuten-Takt nach einem Spezialfahrplan stilvoll in die Wartau. Und dies trotz Ironman und Zürich Marathon. Der gelungene Anlass wird nächstes Jahr sicher in der einen oder anderen Art wiederholt werden. ■
Eingesandt von Tommy Grünberg, Verein Tram-Museum Zürich



In Höngg gesichtet: Der «Elefant» Be 4/4 1350 mit B 645. (Foto: Mike Broom)

Urs Blattner

Polsteri- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

RAUCHSTOPP- KURSE

In Zürich und Winterthur:
krebsligazuerich.ch/rauchstopp
Tel. 044 388 55 00



krebsliga zürich

Influencer in Ausbildung

Beeinflussung lauert auf allen Seiten. Waren es früher nur die Familie, der Freundeskreis oder ein Idol, von dem man sich beeinflussen liess, sind es heute sogenannte «Influencer», die sich dank des Internets einen Namen machen. Der 19-jährige Fabian Egger aus Höngg strebt an, einer von ihnen zu werden.

Lara Hafner

Die Social Media Plattformen YouTube, Facebook und Instagram sind heute aus dem Leben vieler Menschen nicht mehr wegzudenken. Man nutzt sie rund um die Uhr, um mit Bekannten in Kontakt zu bleiben, deren Posts zu liken und zu kommentieren und manchmal selbst etwas mit der Welt zu teilen. Dabei stösst man auch auf die Kanäle von Menschen, die nicht nur ab und zu etwas von sich preisgeben, sondern sich dazu entschlossen haben, ihr ganzes Leben im Internet öffentlich darzustellen und es mit anderen zu teilen. Sie tun dies in Form von Bildern, Videos und Posts, in denen sie ihren Zuschauer*innen einen Einblick in ihren Alltag und – einige mehr, andere weniger – in ihr Privatleben gewähren. Diese Menschen nennt man «Influencer», Beeinflusser. Per Definition betitelt man Personen als solche, die ihre Berühmtheit durch einen Blog oder ihre Kanäle auf YouTube, Instagram und Facebook erlangt haben und durch ihre ständige Medienpräsenz für Werbung und die Vermarktung von Produkten in Frage kommen. Im Internet ein Bild hochzuladen, eine Marke oder ein Unternehmen darauf zu verlinken und dafür eine vierstellige Summe zu bekommen, klingt für viele wie ein Traum. Doch für einige Influencer ist dieser Traum Realität geworden. Denn das Geld, welches sie durch ihre Kanäle verdienen, kommt von bezahlten Partnerschaften mit Firmen oder Marken und nicht etwa von Likes oder Klicks. Diese Marken sollen sie dann in ihren Videos und Posts erwähnen und so Werbung dafür machen.

Lieber «undercover» in Höngg

Der 19-jährige Höngger Fabian Egger verdient sein Geld noch

auf die konventionelle Art. Er arbeitet als Praktikant bei Like-Mag, einem Onlinemagazin. Zuvor war er, ebenfalls als Praktikant, bei Radio24 tätig. Seit Anfang des Jahres postet Fabian unter dem Pseudonym «Der Praktikant» Videos auf der Plattform YouTube. Dieses Pseudonym hat viel mit ihm selbst zu tun, er sei ja schon einige Zeit lang Praktikant und deutet damit auch auf einige Klischees hin. «Der Status eines Praktikanten ist der eines noch nicht ganz ausgelerten, schusseligen und unerfahrenen Mitarbeiters. Man nimmt ihn mit ein bisschen Witz und der Name zeigt, dass die Leute meine Videos nicht so ernst nehmen sollen», sagt Fabian. Seinen eigenen Namen behält er in seinen Videos und auch auf seinem Instagram-Account lieber im Hintergrund. «Ich bin in Höngg tatsächlich schon einmal erkannt worden. Aber dann finde ich es besser, wenn man mich als «Der Praktikant» kennt, statt als Fabian Egger.»

Auf die Idee, einen YouTube-Kanal zu starten, brachten ihn die Kommentare seiner Freunde. «Diese haben schon früher immer gesagt, ich solle mich mal filmen, wenn ich etwas Lustiges oder Komisches gemacht habe. Und da dachte ich, okay, das mache ich mal», schmunzelt er und zuckt mit den Schultern. Auf dem Kanal «DerPraktikantTV» findet man die Kategorien Comedy, Challenges und Extremes. «Die Schwache nimmt's» ist ein Format aus der Kategorie Extremes, hierzu lud er bereits eine Challenge hoch, in der es darum ging, bei kalten Aussentemperaturen ohne Jacke unterwegs zu sein. Derjenige, der es länger ohne Jacke aushielt, gewann. In Zukunft möchte er auch Berge besteigen und seine Zuschauer mit der Kamera auf seine Abenteuer mitnehmen. Die Natur soll in seinen Videos ebenfalls mehr zu sehen sein.

«Auch als Influencer braucht man Inspirationen – auch von anderen Influencern»

Vom Radio her hat Fabian Egger viele Vorbilder, Moderatoren, die die ganze Zeit sprechen, ohne auch nur einmal «ähm» zu sagen,



Der 19-jährige Fabian Egger, alias «Der Praktikant», will ein erfolgreicher Influencer werden. (Foto: Fabian Egger)

solche die auch YouTube-Videos produzieren wie Stefan Büsser. Aber auch andere Schweizer YouTuber wie die Basler «askSwitzerland» und «Noeliavidz» oder der Berner YouTuber «Gabirano» dienen ihm als Inspiration. Von der deutschen YouTube-Szene haben es ihm die «Ost boys» angetan. «Mein Ziel ist es, einmal an einen Influencer-Event mit vielen anderen bekannten Influencern teilzunehmen und dass es dann heisst, «ach ja, der Praktikant ist ja heute auch hier». Und ich würde zu diesem Event die Kamera mitnehmen und das Ganze dann in einem Video kommentieren». Auch mit anderen Influencern Videos zu drehen und diese privat zu treffen, ist ein grosser Traum von Fabian. In Zürich gäbe es allerdings nicht so viele YouTuber, die bekanntesten in der Schweiz kämen aus Basel, Bern oder Luzern. «Diese kommen vielleicht in der ganzen Schweiz sympathischer rüber als wir Zürcher», bemerkt er mit einem Lachen.

Regelmässigkeit ist das A und O

Auch im Bereich der Technik lässt sich der angehende Influencer vom Radio inspirieren. Seine Videos beginnen meist mit einem Teaser, in dem die spannendsten und prägnantesten Szenen kurz zusammengeschnitten werden. Gefolgt von leuchtenden Buchstaben und grosser Schrift. Um seine Zuschauer zu behalten und sogar neue dazuzugewinnen, nennt Fabian allerdings kein technisches Hilfsmittel. «Das wichtigste ist die Regelmässigkeit. So haben die Abonnent*innen immer ungefähr im Kopf, wann ein neues Video online kommen wird und schalten dementsprechend auch regelmässig wieder ein. Ob dies nun jede Woche oder jeden Monat der Fall ist, spielt keine Rolle». Obwohl seine Abonnent*innenanzahl sich noch in einem bescheidenen Rahmen hält, wirkt Fabian entschlossen, stetig dazuzulernen und seinen Zuschauern immer wieder neue Überraschungen zu bieten. ■

Seit mehr als 40 Jahren im Dienste der Fitness

Ernst Barmettler gehört fast schon so sehr zum Turnverein Höngg wie die Limmat zu Zürich. Seit über vier Jahrzehnten ist er Mitglied im Turnverein und fast ebenso lange schon als Trainer für die Männer- und Seniorenriege tätig. Ein Portrait des Unermüdlchen.

..... Dagmar Schröder

Anno 1972 war es, als Ernst Barmettler erstmals die Turnhalle des Schulhauses Vogtsrain betrat und sich als Neumitglied beim Turnverein Höngg (TVH) meldete. Gerade einmal 19 Jahre jung war er damals und frisch aus der Innerschweiz nach Zürich umgezogen, um hier eine Stelle in einem Einrichtungsgeschäft am Werdmühleplatz anzutreten. Er hatte sich ein kleines Zimmer in Höngg gemietet und war in seinem Wohnquartier auf der Suche nach einem Verein, in dem er sich erstens als Ausgleich zur Arbeit körperlich betätigen konnte und zweitens die Gelegenheit erhielt, Kontakte zu knüpfen und Leute kennenzulernen.

Vom einfachen Mitglied zum Gruppenleiter

Beides ist ihm im Turnverein offensichtlich prima gelungen. Der heute 65-jährige Innenarchitekt ist topfit und durchtrainiert, und auch über ein mangelndes Sozialleben in Höngg kann er sich nicht beklagen. Nicht nur er, sondern auch seine Frau und der Sohn, der gemeinsam mit ihm das eigene Inneneinrichtungsgeschäft führt, sind mittlerweile aktive Vereinsmitglieder und trainieren mehrmals die Woche. Barmettler selbst ist schon lange nicht mehr nur einfaches Mitglied, sondern hat schon kurze Zeit nach seinem Eintritt in den TVH Verantwortung als Gruppenleiter übernommen. «In Lehrgängen, die vom kantonalen sowie eidgenössischen Turnverband durchgeführt wurden, konnte ich die Ausbildung zum Kursleiter absolvieren», berichtet er bei einem Gespräch in seinen Geschäftsräumlichkeiten an der Dufourstrasse im Zürcher Seefeld. «Dort habe ich mir das Rüstzeug geholt, um Turnlektionen durchführen zu können. Das ist gar nicht so einfach, es benö-



Eine witzige Choreographie zeigte Barmettler mit seiner Gruppe «Men Gym» im Hallenstadion.

(zvg)

tigt schliesslich einiges an technischem Know-how, um eine ganze Stunde Training gestalten zu können.» Seither hat Barmettler sein Wissen regelmässig immer wieder in Kursen erweitert und Zusatzausbildungen absolviert, um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben und auch neue Sparten ausprobieren zu können.

Vom Geräteturnen zur Gymnastik

Angefangen hat er in den 70er- und 80er-Jahren mit Leichtathletik und Geräteturnen, in den 90ern hat er zur Gymnastik gewechselt, «obwohl die Männer meiner Trainingsgruppen das zunächst etwas kritisch sahen», schmunzelt er. Doch mittlerweile machen sie gerne mit und schätzen die sorgfältig zusammengestellten Übungen, zu der Barmettler stets die passende Begleitmusik mitbringt. Jeden Donnerstagabend unterrichtet er zunächst die Senioren-, und anschliessend die Männerriege, die jeweils zwischen zehn und 20 Mitglieder haben. Im Sommer trifft man sich auf dem Sportplatz auf dem Hönggerberg, im Winter wird im Schulhaus Vogtsrain geturnt. Wichtiger Programmpunkt nach dem einstündigen Training ist das anschliessende gemütliche Beisammensein: «Im Sommer bereitet jede Woche jemand anderes ein kleines Abendessen vor, das wir dann im Clubhaus zu uns nehmen, im Winter gehen wir nach dem Training ins Restaurant Osteria da Biagio, das gehört einfach dazu,» schwärmt Barmettler. «Für viele Senioren ist das Training auch die Gelegenheit, mal wieder aus dem Haus zu kommen und sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Viele kommen nach der Pensionierung zu uns in den Verein

und sind froh um etwas Abwechslung in ihrem Alltag.»

Wettbewerbe auf internationalen Bühnen

An diesen geselligen Abenden nach dem Training entstehen dann wohl auch die Ideen für die fantasievollen Choreographien, die Barmettler und sein Team bei Turnfesten und Wettbewerben präsentieren. Während er mit der Männerriege meistens an Turnfesten innerhalb der Schweiz teilnimmt, hat er mit seiner zweiten Gymnastikgruppe, den «Men Gym», sogar internationale Auftritte. Selbst im Hallenstadion sind die «Men Gym» bereits aufgetreten.

Bei den Wettbewerben stehen aber für Barmettler und seine Teams stets der Spass an der Sache und der soziale Aspekt im Vordergrund. «Die Platzierung ist eigentlich nebensächlich, wir haben als Gruppe Spass daran, am Wettbewerb teilzunehmen. Nur schon die Vorbereitungszeit und die Ausarbeitung der Choreographie bringt viel frischen Wind und Motivation ins Training», erläutert der Trainer die Beweggründe für die Teilnahme an den Wettbewerben. Die gemeinsamen Reisen zu den Wettkampforten stellen dann natürlich jeweils einen absoluten Höhepunkt des Turnjahres dar.

Eine erfüllende Aufgabe

Bei so viel Engagement des Trainers, der zusätzlich auch noch als technischer Leiter im Vorstand der Männerriege aktiv ist, ist es nicht verwunderlich, dass seine Teammitglieder mit Begeisterung ins Training kommen: «Einer der Senioren hat diesen Sommer sogar seine Ferien verschoben, um das



Turnshow Berlin: Mit seinen Teams reist Barmettler an internationale Shows und Wettkämpfe.

Training nicht zu verpassen, weil ihm das einfach besser tue als Ferien», erzählt Barmettler nicht ohne Stolz. «Ich empfinde es als eine sehr dankbare Aufgabe, die Männer zu trainieren und sie für den Sport zu begeistern. Es gibt mir sehr viel, wenn ich sehe, wie motiviert sie sind.» Auch nach über 40 Jahren ist er offensichtlich weiterhin mit der gleichen Leidenschaft dabei wie zu Beginn seiner Tätigkeit im TVH. Der Turnverein darf also hoffen, dass ihm Barmettler noch einige weitere Jahrzehnte als Trainer erhalten bleibt. ■

Komentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Frank Frei

Gaggi-Ferien

Tri-tra-trallala, tri-tra-tralla, jetzt sind wieder alli da, jetzt sind's wieder da. Oder spätestens nächste Woche. Ausser jenen Glücklichen, die weder schulpflichtige Bälger noch einen Job in einer Schule haben.

Wie war's in den Ferien? Auch ich stelle diese Frage reflexartig immer wieder. Mit Bedauern, keine zwei Sekunden später. Denn natürlich war alles unübertrefflich: Wetter (schön), Strände (einsam), Meer (seichwarm), Bergnächte (angenehm), Essen (köstlich), Bedienung (so freundlich), Menschen (arm, aber glücklich), die Familie (nöd einmal gestritte!). Kein Dichtestress beim Check-In, in der Autokolonne, auf dem Zeltplatz oder dem Ausflugsboot, weder am Strand noch in der Gondelbahn. Keine

Magenverstimmungen, Sonnenbrände oder Mückenplagen. Kein Ärger mit Mietwagen, Roaminggebühren und verlorenen Koffern. Keine quengelnden Kinder, keine nervenden Schwiegereltern oder nörgelnde Lebenspartner*innen. Niemand scheint miese Ferien gehabt zu haben. Selbst wer hier blieb auf Balkonien nicht.

Nur eine Bekannte beantwortete die «Wie-waren-die-Ferien»-Frage kurz und bündig mit «Gaggi». Das hat mich in seiner Prägnanz dermassen umgehauen, dass ich – obwohl ich reflexartig bereits dafür Luft geholt hatte – nicht fragte, warum. Ich hoffe, sie sieht es mir nach, denn es geschah nicht aus Desinteresse, sondern nur, weil «Gaggi» so viele wunderbare Interpretationen zulies. Von Zelten, die so dicht standen, dass man durch alle hin-

durch zum Strand robben musste, vom Ausflugsboot, das nicht als solches erkannt und von einer NGO in den nächsten Hafen geschleppt worden war, vom versifften Mietwagen, den man sich mit einer anderen Familie teilen musste, dem falschen Koffer, den man vom Gepäckband geschnappt hatte und dessen Inhalt man nun am Leib trug und den Schwiegereltern, die man – ich schwöre aus Versehen – an einer Autobahnraststätte vergessen hatte (der Gatte und die Kinder waren ja leider im Auto geblieben). So wuchsen aus der «Gaggi»-Antwort meiner Kollegin vor meinem inneren Auge wie Kürbisse aus dem Kompost so viele herrliche Feriengeschichten empor, dass sie selbst längst still weitergegangen war, als ich endlich wieder im Hier und Jetzt eingecheckt hatte. Ich woll-

te ihr noch nachrufen, dass ich nächstes Jahr auch dorthin fahren wolle, wo sie eben war. «Gaggi», dachte ich, «verpasst».

*Die Ferien spülend,
Frank Frei*



Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt.

Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch

Höngg aktuell

Donnerstag, 23. August

Kunst beim «Höngger»

8.30 bis 17 Uhr. Die Ausstellung des Höngger Künstlers Heiner Fierz dauert bis Anfang September, am Dienstag, 4. September ist ab 17 Uhr Finissage, in Anwesenheit des Künstlers. Siehe Inserat auf Seite 4.

Freitag, 24. August

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Obligatorische Bundesübung

17 bis 19 Uhr. Standblattausgabe nur bis eine halbe Stunde vor Schluss. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstr. 80.

Samstag, 25. August

Obligatorische Bundesübung

9 bis 12 Uhr. Standblattausgabe nur bis eine halbe Stunde vor Schluss. Ada bitte PISA Aufgebot, Mil. Leistungsausweis oder Schiess- und Dienstbüchlein mitbringen. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Sonntag, 26. August

Öffnung Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum Höngg ist in einem Rebbauernhaus untergebracht, dessen älteste Teile aus dem Jahr 1506 stammen. Am Sonntagnachmittag kann das Ortsmuseum besucht werden. Bis Ende November läuft die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten» - nun ist die Geschichte des HGH Handel- und Gewerbe Höngg an der Reihe. Der Eintritt ist gratis. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 27. August

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und

10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 28. August

Grosses Sommerkonzert mit Claudio de Bartolo

14.30 bis 15.30 Uhr. Grosses Sommerkonzert auf der schönen Terrasse. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 29. August

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittagessen für alle

11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation - frisch gekocht von Freiwilligen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jünger nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Freitag, 31. August

Senioren Turner Höngg

9 Uhr bis 10 Uhr. Siehe 24. August.

Elki Feier

10 bis 11 Uhr. Alle Kinder von dreijährig bis zirka achtjährig sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern herzlich zu den Eltern-Kind-Feiern eingeladen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Einladung zum Sommer-Grill der SVP 10



Lernen Sie den prominenten Rechtsanwalt und Buchautor Valentin Landmann kennen.

Gerne laden wir Sie zu unserem traditionellen SVP-Sommergrill ein.

Armbrustschützenhaus Höngg
Freitag, 24. August,
ab 17.30 Apéro, Grill ab 18.30 Uhr

Der Vorstand der SVP Kreis 10



Meinungen

Schiessanlage Höggerberg

Das kantonale Schützenfest und die massiven Lärmbelastigungen vom Juni, mit Schiesslärm an 21 Tagen inklusive vier Wochenenden, gehören der Vergangenheit an. Glücklicherweise ist ab 12. Juli bis 7. August Sommerpause im Schiessstand und die Abende und Wochenenden konnten wir ohne Schiesslärm geniessen. Doch sonst wird auch ohne kantonales Schützenfest an mehreren Abenden und samstags geschossen und die Ruhe der Högger Bevölkerung empfindlich gestört.

Ich bin in Högger aufgewachsen und bin mir bewusst, dass es in Högger schon seit 1697 einen Schiessplatz gibt, seit 1875 an der heutigen Stelle. Trotzdem bin ich der Meinung, dass jetzt etwas gegen die Lärmbelastigung unternommen werden muss. Zum Beispiel mit Schallschutztunneln oder auch mit kürzeren Schiesszeiten. Kein Schiessen an Sonntagen, samstags maximal zwei Tage pro Monat, aber nur am Morgen oder nachmittags.

Es ist praktisch beschlossen, dass es in Zukunft in der Stadt Zürich nur noch zwei Schiessplätze geben wird: Högger und Albisgüetli. Ich gehe davon aus, dass es dann in Högger zu zusätzlichen Lärmmissionen kommen wird. Nicht zu vergessen ist der Mehrverkehr durch die Michelstrasse.

Es wäre wünschenswert, dass die Politik nun endlich mal den Mut hätte, eine Entscheidung zu fällen. Dieses Jahr noch. Und dann werden die Lärmsanierungen an die Hand genommen. Nicht erst in fünf Jahren. Sofort. Es muss ja nichts Neues erfunden werden. Lärmschutzmassnahmen gibt es zur Genüge. Intolerant, wie mir schon vorgeworfen wurde, bin ich nicht. Eine Lärmreduktion durch Tempo 30 Am Wasser und an der Breitensteinstrasse geht doch: Wieso nicht auch beim Schiesslärm?

Nun, liebe Anwohner*innen und Nachbar*innen, was denken Sie dazu? Der Höggerberg ist ein Naherholungsgebiet...

M. Vorburger, Högger

Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten:
redaktion@hoengger.ch

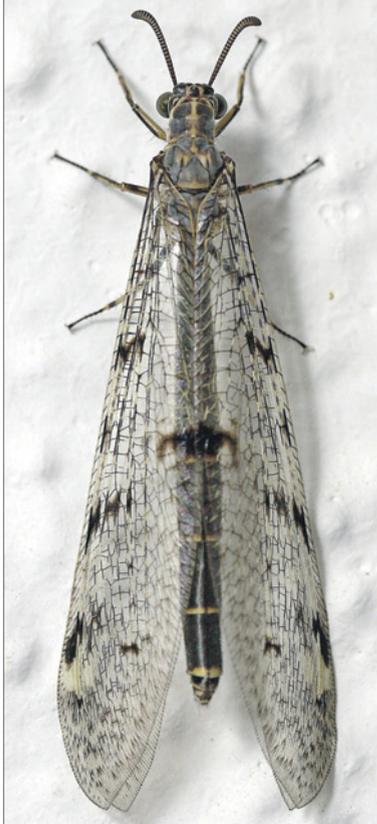
Högger Fauna

Keine Angst: Die langandauernde Hitze hat nicht dazu geführt, dass wir nun in einer Savanne leben und uns im eigenen Garten Löwen auf-lauern. Trotzdem gibt es Löwen in Högger und sie lieben es ebenso trocken und heiss. Wenn auch nur winzig klein, sind sie mindestens so faszinierend wie ihre Namensvettern.

..... Dr. Marianne Haffner

Wer jetzt am Abend oder gar in der Nacht unruhig herumfliegende «Libellen» sieht, denkt wohl kaum an Löwen, sondern eher an Ameisenjungfern. Weder mit Libellen noch mit Ameisen näher verwandt, sind sie aber doch die Eltern von Löwen, eben Ameisenlöwen. In von Regen geschützten, sandigen Boden legen die Weibchen ihre Eier. Die daraus schlüpfenden Larven graben innert weniger als einer halben Stunde einen perfekten Fangtrichter mit gerade so steilen Wänden, dass der Trichter nicht in sich zusammenfällt. Halb im Sand vergraben

Ameisenjungfern, hier eine Geflecktflügelige Ameisenjungfer *Euroleon nostras*, haben im Gegensatz zu Libellen lange und eishockeyschlägerförmige Fühler. (Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)



Die Löwen sind los

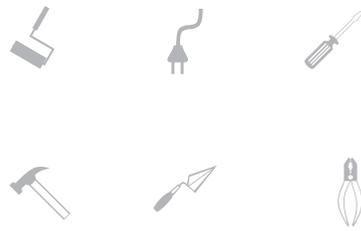
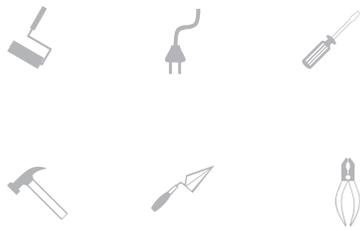


Der rund ein Zentimeter lange Ameisenlöwe ist gut getarnt und im Fangtrichter sind oft nur seine eindrücklichen Kieferzangen zu erkennen.

(Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

auf dem Trichtergrund lauend, machen die Ameisenlöwen ihrem Namen alle Ehre. Nähert sich eine Ameise, spürt der Ameisenlöwe die feine Erschütterung mit seinen Körperborsten. Indem er seinen Kopf mit den mächtigen Kieferzangen ruckartig nach hinten schnellert, beschiesst er die Ameise mit Sand. Diese gerät ins Wanken und rutscht mit dem an den steilen Trichterwänden ins Rollen geratenden Sand direkt ins Trichterzentrum. Dort packt der Ameisenlöwe seine Beute blitzschnell mit den Kieferzangen und injiziert ihr ein lähmendes Gift. Dann gibt er noch Verdauungsenzyme dazu und sobald sich das Körperinnere der Ameise vollständig aufgelöst hat, saugt er sie stundenlang genüsslich aus. Die leere Hülle wirft er schliesslich aus dem Trichter und macht sich bereit für die nächste Beute, die durchaus auch ein anderes Insekt oder eine Spinne sein kann. Doch Vorsicht ist geboten, wenn sich ein grösseres

Tier dem Trichter nähert. Um nicht im eigenen Fangtrichter selber zur Beute zu werden, vergräbt er sich blitzschnell tiefer in den Sand. Im Sand vergraben verbringen Ameisenlöwen auch den Winter. Während ihres Löwenlebens häuten sich die Larven zweimal, spinnen sich schliesslich im Sand in einen Kokon ein und verpuppen sich. Nach insgesamt zweijährigem Dasein als Ameisenlöwen und Puppen schlüpfen ab Mai die Ameisenjungfern. Diese sind besonders gut im Schein von Lampen zu beobachten, wo sie Insekten jagen. Wer Ameisenlöwen am Haus oder im Garten haben möchte, schüttert an eine immer trocken bleibende, möglichst südexponierte Stelle Sand. Vor dem Scheunentor des Ortsmuseums kann man zwischen den Bollensteinen Trichter von Ameisenlöwen sehen. Und ein Besuch des Ortsmuseums lohnt sich unbedingt (Sonntag 14 bis 16 Uhr, ausser Schulferien und Feiertage). ■



In Höngg

50 Jahre

F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

SALUZ ATELIER

BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich
Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

GLAS MÄDER
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch
www.adrianschaad.ch

Renovationen innen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Farbgestaltung

BRUDER & ZWEIFEL

Auf Wunsch erschaffen wir Ihnen gerne Ihren persönlichen Garten Eden.

Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch
Telefon 079 677 15 43

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
seit 50 Jahren

KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

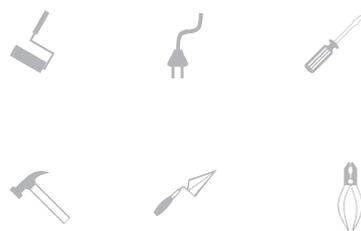
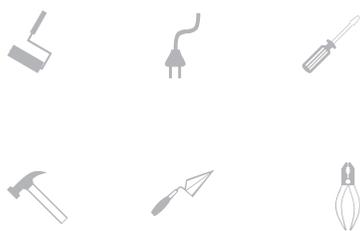
RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER

SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



gerne für Sie da:

DS David Schaub
Höngg

112 MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

DENZLER

Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

HolzWurm2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzWurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Service
VELUX
Dachfenster

3 GENERATIONEN
60
JAHRE
QUALITÄT

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Pfadi im Wunderland

Die Pfadistufe der Pfadi St. Mauritius Nansen verirrt sich in diesem Sommerlager ins Wunderland, welches sie beinahe nicht mehr verlassen konnten. Die Pfadis erlebten dabei allerlei und schafften es schlussendlich, das Unmögliche möglich zu machen.

Bei schönstem Sommerwetter trafen sich die 40 Jugendlichen der Pfadi SMN am Zürcher Hauptbahnhof, um gemeinsam in die Sommerferien zu starten. Während der Besammlung hüpfte immer wieder etwas pinkiges, flauschiges vorbei, doch was war das? Neugierig wie die Pfadis sind, folgten sie samt Gepäck und Lunch dem Wollknäuel, welches sich später als Hase entpuppte und landeten am wunderschönen Sihlsee. Dort kamen sie aus dem Staunen nicht mehr heraus, denn

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

das zauberhafte Glitzern des Sees liess sie kaum mehr los. Plötzlich trafen sie auf ein kleines wildes Mädchen, das sich Alice nannte. Sie steckte schon seit längerer Zeit im Wunderland fest, wie jetzt auch die angereisten Kinder. Den Pfadis gefiel es auf dem Gelände, aber die Vorstellung, für den Rest ihres Lebens mit Seewasser zu duschen und über dem Feuer zu kochen, machte nicht allen so grosse Freude. So versuchten die Pfadis das Problem zu lösen.

Wandern, Sonnen, Lernen.

Während sie versuchten die launische Herzkönigin zu überlisten, erlebten die Pfadis allerlei. Sei es beim Baden im See, beim Wandern durchs Sihltal oder beim Geländespiel im Wald, es gab immer etwas zu entdecken. Wenn eines der Pfadis mal eine ruhige Minute brauchte, was nicht selten der Fall war, las es in der Pfaditechnik über die Kunst, Seile zu knüpfen oder Zelte zu bauen, andere zu verarzten oder mit einem Mor-



Die Wunderküche mit Feuerherd, beweglichem Wasseranschluss und eigenem Gärtner. (Foto: zvg)

secode zu kommunizieren. Wer aber genug vom Lernen hatte, schnappte sich ein «Bravo»-Heft aus der langjährigen Sammlung und setzte sich auf den Turm, welchen die Ehemaligen extra ins Wunderland gebaut hatten und genoss die Sonne. Wie immer fanden die Pfadis auch für die Flucht

aus dem Wunderland eine Lösung und freuten sich, nach zwei beinahe immer sonnigen Wochen ins regnerische Zürich zurückzureisen und ihren Familien von ihren Abenteuern zu erzählen. ■

Eingesandt von
Eleni Tremp/Schinaja

Karibisches Sommerlager im Wallis

Die Cevi Züri 10 traf sich am Schiffsteg des Landesmuseums, um zusammen ein spektakuläres und ereignisreiches Sommerlager zu erleben. Und so viel sei vorweggenommen: Es wurde nicht zu viel versprochen.

Als sich Lord Weatherby und seine Tochter Elizabeth vorstellen wollten, tauchte auf einmal eine total erschöpfte Gestalt in der Limmat auf, die herausgefischt werden musste. Er stellte sich als Will Turner vor, dessen Schiff untergegangen ist. Er wurde selbstverständlich von der Lagergemeinschaft aufgenommen und durfte mit dem Lord und Elizabeth in die Karibik mitreisen. Vier Stunden später wurde das Ziel der karibischen Kleinstadt Fiesch erreicht, wo im Laufe der nächsten Woche einige spannende Episoden mit Will Turner und Jack Sparrow zu erleben waren.

Die erste Aufregung gab es schon am ersten Abend, als das Lagerhaus von Piraten attackiert und



Zusammen mit Jack Sparrow suchten die Cevs nach Elizabeth und besiegten Captain Barbossa. (Foto: zvg)

dabei die zauberhafte Elizabeth entführt wurde. Da ahnte man schon, dass die leichte, karibische Lebensweise eine trügerische war.

Fluch der Karibik

Wie sich später herausstellte, segelte eine verfluchte Crew von

«Captain Barbossa» durch die Karibik, auf der Suche nach ihrem Erlöser, der den «Fluch der Karibik», der sie unsterblich macht, aufheben könnte.

Auf der Suche nach Elizabeth gingen die älteren und jüngeren Kinder getrennte Wege. So konnten die Grossen auf ihrer zweitägigen

Wanderung bei schönstem Wetter einen wunderbaren Ausblick auf den Aletschgletscher geniessen, während die jüngeren Teilnehmer die Aspi-Titter Hängebrücke bestaunen konnten. Froh waren alle, als sie sich nach Ankunft im Lagerhaus an verschiedenen Wellness-Posten erholen konnten.

Glücklicherweise wurde Elizabeth gefunden, doch das Problem der bösen Piraten wurde noch nicht gelöst. Also verfolgte die mutige Gruppe junger Piraten zusammen mit Jack und Will die böse Crew in ihr Versteck, um sie für immer verschwinden zu lassen. In einem packenden Abschlusskampf konnte Jack die Oberhand behalten und Barbossa besiegen.

Dies wurde am letzten Abend ausgiebig mit Speis und Trank sowie Musik und Tanz gefeiert. Mit tollen Erinnerungen – und einige mit neuen Namen – kehrte die Lagergruppe nach einer Woche voller Aufregung an den Platz beim Landesmuseum zurück. ■

Eingesandt von Melvin Koenitzer

Jungpontoniere besiedeln den Thunersee

Knapp 200 Pontoniere fanden sich in Einigen ein, um zehn unvergessliche Tage im 62. Jungpontonierlager zu geniessen.

Der Schweizerische Pontonier Sport Verband veranstaltete Ende Juli ein Lager bei Einigen im Berner Oberland. Jungpontoniere, Mädchen und Jungs aus der gesamten Schweiz, versammelten sich dort, um daran teilzunehmen. Selbst von der Westschweiz aus der Sektion Bex waren drei Teilnehmende angemeldet. Für ein solches Lager brauchte es viele freiwillige Leiter und eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Partnern wie den Firmen Vigier Beton AG, Creabeton AG sowie der Schweizer Armee und anderen.

Fünf verschiedene Kurse

Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, in fünf verschiedenen Kursen ihre Fertigkeiten im Pontoniersport zu verbessern und zu zeigen. Die Kurse waren nach Alter unterteilt. Während die jüngeren acht- bis 15-Jährigen mehr Spiel und Spass auf dem Tagesprogramm hatten, war der Fokus bei den Älteren beim



Abkühlung im Schlauchboot.

(Foto: zvg)



Rudertraining auf dem Thunersee.

(Foto: zvg)

Erlernen des Motorbootfahrens. Es wurden Zelthäuser von Grund auf mit Holz, Hammer und Nägeln aufgebaut und die Schlafstellen mit Stroh ausgekleidet. Es wurden aber auch Objekte nur mit Schnürleinen erstellt. Daneben ist auch Schwimmen im Pontonier Sport sehr wichtig, deshalb gab es die Möglichkeit, verschiedene Schwimmabzeichen zu erlangen. Das absolute Highlight des Lagers war sicherlich die traditionelle Schlauchbootfahrt von Thun nach Bern.

Die 16- bis 20-Jährigen in den Kursen 4 und 5 stellten sich der Herausforderung, für den militärischen Schiffsführerausweis zu üben. Während der Kurs 4 eine Vorbereitung für Kurs 5 ist, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des fünften Kurses nach Bestehen der Prüfung den unbefristeten militärischen Schiffsführerausweis.

Die Lagerleitung blickt auf ein erfolgreiches spannendes 62. Jungpontonierlager zurück und freut sich bereits, nächstes Jahr wieder im Berner Oberland seine Zelte aufbauen zu können. ■

Eingesandt von Alina Keller, Pontonier Sportverein Zürich

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Justus (7 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 24.



Unglücklich kämpfende Höngger

Ohne grossen Aufwand kamen letzten Samstag die Gäste, der USV Eschen-Mauren, in den ersten 30 Minuten auf dem Hönggerberg zu ihren drei Treffern. Allesamt waren sie Geschenke des SV Höngg, gepaart mit dem nötigen Abschlussglück des USV in Form von erfolgreichen Weitschüssen.

Kurt Kuhn

Zu Beginn legten die Stadtzürcher eine optische Überlegenheit und mehr Ballbesitz an den Tag. Doch dann ermöglichte es in der 15. Minute ein grober Schnitzer des hintersten SVH-Verteidigers der Liechtensteiner Neuverpflichtung, Sven Lehmann, allei-

ne auf Claude Blank zuzulaufen und ihn mit einem unhaltbaren Schuss in die tiefe rechte SVH-Torecke zu bezwingen. Sechs Minuten später eröffnete sich Marin Wiskemann nach einem Eckball die Chance zum Ausgleich, welche jedoch vom Gästetorhüter zu nichte gemacht wurde. Ungemach kam, wiederum nach einem Fehler im Höngger Vorwärtsspiel, auf die Gastgeber zu, als Livio Krättli (25.) davon profitierte und mit seinem unhaltbaren Schuss aus rund 18 Metern das 0:2 erzielte. Der Sportverein Höngg wirkte in dieser Spielphase äusserst unsicher und konnte mit dem schnellen Umschalten der Gäste in die

Offensive schlecht umgehen. Wiederum war es ein unnötiger Ballverlust der Gastgeber, welcher Sven Lehmann in eine gute Abschlussposition an der Strafraumgrenze brachte und mit seinem Lehrbuchschuss direkt unter die Latte die Führung der Gäste auf 0:3 ausbaute. Das Resultat entsprach so nicht dem Geschehen auf dem Kunstrasen, vergab doch Patrick Pereira Da Coste (32.) alleine vor dem Torwart den möglichen Anschlusstreffer für Höngg. SVH-Trainer Ivan Previtali war von der Leistung seines Teams in der ersten Halbzeit nicht angetan und man durfte eine Reaktion erwarten.

Ein Eigentor als Dank der Gäste

Der Umstand, dass ab dieser Saison in der 1. Liga vier Auswechslungen vorgenommen werden können, veranlasste Ivan Previtali wohl zu einem Doppelwechsel gleich nach der Pause. Mario Gubler und Dalibor Stojanov überliessen Luca Georgis und Antonio Dragusin ihren Platz auf dem Spielfeld. Die Gastgeber waren nun bemüht, den Anschlusstreffer schnellstmöglich zu erzielen, um dem Spiel wieder die fehlende Spannung zu verleihen. Die Stadtzürcher kamen dabei jedoch nur zu wenigen torgefährlichen Aktionen, während die Gäste nach dem Pausentee sofort in den Vor-

Genau die richtige Grösse

Der neue Volvo XC40 hat einen Glanzstart hingelegt: Auszeichnung zum Auto des Jahres und rekordverdächtige Verkaufszahlen. Nicht zu Unrecht, wie der Test zeigt.

Max Hugelshofer

Kleine SUVs sind im Trend. So ist Volvo mit dem XC40 gerade zur rechten Zeit gekommen. 4,4 Meter lang und ohne Spiegel über 1,8 Meter breit ist er zwar gar nicht so klein, aber immer noch deutlich kompakter und handlicher als seine grossen Brüder XC60 und XC90. Wie die beiden macht er optisch ordentlich etwas her, wirkt modern und durchgestylt, ohne überdesignt oder protzig zu wirken. Ein Beispiel ist der knallorange gehaltene Teppichboden des Testautos. Der gibt dem ganzen Auto eine jung-dynamische Note, wirkt aber in Kombination mit den schwarzen Ledersitzen dennoch elegant. Allerdings bleibt natürlich die Frage, was für eine Falle die orangen Teppiche und Türeinsätze nach fünf Jahren Alltagseinsatz machen.

Mehr Platz als gedacht

Denn der XC40 ist ein Auto, das durchaus auch als Familienkutische taugt. Innen bietet er erstaunlich viel Platz, nur der Kofferraum ist etwas kleiner als bei



Der neue Volvo XC40 bietet viel Platz und einen hohen Komfort.

(Foto: Max Hugelshofer)

grossen SUV. Komfortabel ist er sowieso.

Und wenn er wie das Testauto als T5 mit 247 PS daherkommt, könnte er sogar als Sportwagen durchgehen. Dennoch ist er eher ein Langstreckengleiter als ein Sportler. Der T5 mit Allradantrieb ist bei Bedarf für sehr zügiges Beschleunigen gut, ansonsten hält sich der Motor jedoch vornehm zurück, ist leise und frei von Vibrationen.

Komfortabel und sicher

Auch sonst überzeugt der XC40 im Alltag mit einem hohen Komfort. Die Bedienung über den grossen, zentralen Touchscreen ist gewöh-

nungsbedürftig, aber, wenn man den Dreh mal raus hat, unproblematisch. Freude macht täglich der aus hochwertigen Materialien und mit Liebe zum Detail gestaltete Innenraum. Dutzende Assistenzsysteme machen das Fahren angenehm und vor allem sicher.

Eine Schattenseite haben viel Komfort und Leistung natürlich: Der Benzinverbrauch ist beim getesteten T5 mit 7,3 Liter Norm- und 8,5 Liter Testverbrauch eher hoch. Aber mal ehrlich: Es muss kein T5 sein. Auch mit den kleineren Benzinern ist man mehr als ausreichend motorisiert. Und erst noch deutlich sparsamer unterwegs. ■

Volvo XC40 T5 AWD Geartronic R-Design

Treibstoff: Benzin
Hubraum: 1969 cm³
Leistung: 247 PS
Drehmoment: 350 Nm
Getriebe: Achtgang automatisch
Gewicht: 1684 kg
Normverbrauch: 7,3 l/100 km
Testverbrauch: 8,5 l/100 km
Testdistanz: 1377 Kilometer
Reichweite: 730 Kilometer
NCAP-Sterne: 5
Laderaum: 460 bis 1336 Liter
Grundpreis: Fr. 55 100 Franken
Testwagenpreis: Fr. 71 895 Franken
Garantieleistungen: 5 Jahre

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

Verkauf von Skoda
und Mitsubishi
Service und Reparaturen
Reifenservice
Räderhotel
Carrosserie-Reparaturen

 **MIGROL**
-Tankstelle

Grosses Tennis auf der Waid



Das Zentrum für funktionelle Medizin Functiomed unterstützt die Spieler*innen des Tennisturniers Waidcup im TC Waidberg. (Foto: zvg)

sprung-Verwaltungsmodus verfielen und erst in der Nachspielzeit zur einzigen Torchance der zweiten Halbzeit kamen. Marco Riso scheiterte (48.) an Torhüter Julian Schatzmann, und Patrick Pereira Da Costa (75.) bekam den von ihm beim Schiedsrichter geforderten Penalty nicht zugesprochen, jedoch die gelbe Karte für etwas zu heftiges Reklamieren.

Es gilt aber zu erwähnen, dass für solche Interventionen auch schon Strafstösse gegeben wurden. In der Zwischenzeit durfte Ephraim Uliwabo (70.) für Marin Wiskekmann ins Spielgeschehen eingreifen und beinahe wäre ihm, auf ein Zuspield von Francisco Constancio der Anschlussstreifer gelungen. Sein Schuss wurde jedoch von Julian Schatzmann pariert.

Eigentor als letzte Spielaktion

In der allerletzten Spielaktion dankten sich die Gäste beim SVH mit einem Eigentor für deren grosszügige Geschenke in Halbzeit eins. Es war nicht der Tag des SVH. Für die Gäste mit Ex-St.-Gallen-Spielmacher Erik Regtop als Trainer und den Toren der Neuzuzüger Sven Lehmann und Livio Krättli stimmte alles. ■

Matchtelegramm 11. August

SV Höngg – USV Eschen-Mauren
1:3 (0:3)

Sportplatz Hönggerberg,
130 Zuschauer

Tore: 13 Lehmann (0:1), 25. Krättli (0:2), 29. Lehmann (0:3), 93. Kavcic (Eigentor) (1:3).

SVH: Blank, Gubler (46. L. Georgis), Stojanov (46. Dragusin), Riso, Bétrisey, Wiskemann (69. Uliwabo), von Thiessen, M. Georgis, Forny, Derungs (78. Constancio), Pereira Da Costa.

Matchtelegramm 4. August

Wettswil Bonstetten – SV Höngg
3:3 (1:2)

Sportplatz Moos, 144 Zuschauer
SR: Fabian Hänggi, Antony Venancius, Joel Bortolas.

SVH: Blank, Riso, Gubler, Georgis, von Thiessen (82. Steiner), Stojanov (71. Schreiner), Forny, Lang, Wiskemann, Derungs (82. Krönert), Pereira da Costa (92. Dragusin).

Tore: 8. Pereira da Costa 0:1), 12. Srdic (1:1), 16. Lang (1:2), 58. Lugo (2:2), 63. Wiskemann (2:3), 73. Marianovic (3:3).

Nächstes Spiel

Samstag, 18. August, 20 Uhr,
Mendrisio – SVH, Mendrisio,
Campo comunale.

Der Waidcup – «das Turnier, das happy macht» – mausert sich allmählich zum grössten Tennisturnier von Zürich.

Die diesjährige Ausgabe auf der wunderschönen Tennisanlage des TC Waidberg übertraf alle Erwartungen. Sechs Tage, 107 hartumkämpfte Tennismatches, über 30 Grad, weit mehr als 200 tennisbegeisterte Zuschauer, ein Whirlpool und am Ende sechs glückliche Sieger. Das war der Waidcup 2018.

Immer grösser, professioneller und einzigartiger wird das jährliche Sommerturnier auf der Waid. Während sechs Tagen wurden in verschiedenen Kategorien, Einzel- und Mixedpartien ausgetragen. Der Waidcup zählt zu den grössten Tennisturnieren der Stadt und zieht mittlerweile Tennisfans und Spieler aus der ganzen Schweiz an.

Nicht alle Anmeldungen konnten berücksichtigt werden

Obwohl der Waidcup in diesem Jahr nochmals um einen Tag ausgebaut wurde, war der Run auf das Turnier derart gross, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Highlights gab es in allen Kategorien. Die Spieler schenkten sich nichts und gewisse Paarungen kämpften

bis zu vier Stunden in der glühenden Mittagshitze und waren von Krämpfen geplagt.

Abkühlung gesucht – und gefunden

Am Ende half vielen Spielern nur noch die selbstgemachte Bolognese mit Tomaten aus dem hauseigenen Garten oder der Sprung in den – mehr oder weniger – kalten Whirlpool, welcher den Zuschauerinnen und Zuschauern einen wunderbaren Blick auf den Centercourt bot. Und wenn alles nichts mehr half, waren ein Osteopath und ein Physiotherapeut von Functiomed zur Stelle, welche im stark frequentierten Behandlungszelt auf der Anlage teilweise fast schon Wunder bewirkten.

Grandiose Stimmung

Die Stimmung während des Waidcups war schlicht grandios. Die Freude am Sport zeigte sich auch neben dem Platz. Während einer kurzen Regenspauze spielten alle Anwesenden gemeinsam Tischtennis. Egal ob Spieler*innen, Gegner*innen oder Zuschauer*innen, jeder fühlte sich wohl. Und auch zu später Stunde kam die Waid nicht zur Ruh. Die jährliche Waidcup Party dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Es wird gemunkelt, dass einige sogar dort übernachteten. Ebenso gab es Gerüchte, wonach die Biergläser des TC Waidberg Löcher haben sollen, aber auch dieses Gerücht kann an dieser Stelle nicht bestätigt werden. (e) ■

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



Bella di Cerignola

Probieren Sie jetzt unsere hausgemachten Antipasti.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Sa 8 – 15.00 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

Wein- und Obsthaus Wegmann

Feine, aromatische Brombeeren
Knackig frische Äpfel und Birnen direkt vom Baum

Zuckersüsse Zwetschgen

Hiesige gartenfrische Gemüse und Salate
Höngger Bijoux
für jeden prickelnden Apéro an der Sonne!

Mir fröied öis uf Si!!!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

Sommertagesdienst für KLEIN und gross

Sonntag, 19. August, 10 Uhr, Kirche,
danach Chilekafi



Ein Gottesdienst im Kirchenkreis mit der Taufe von zwei Kindern und einer Bildergeschichte: Mia hat ein Problem. Heute ist Zirkusvorstellung und der Reifen ihres Einrads ist platt! Wie soll sie da ihr Kunststück vorführen? Sie besitzt kein Flickzeug... Doch wozu hat man Freunde? Eine lustige Geschichte über ein ganz besonderes Kunststück – das Zuhören. Wer lässt sich von Mia inspirieren?

Pfr. Markus Fässler, Pfrn. Elke Rügger-Haller, Robert Schmid, Organist, und Teilnehmende der Gemeindeferienwoche

«Alles Liebe oder was?»

Sonntag, 19. August, 16 Uhr, Kirchgemeindehaus



Die Sängerin Maria Eidam hat unter dem Titel «Alles Liebe oder was?» ein abwechslungsreiches Programm mit Chansons und Liedern aus den Jahren 1930–1980 zusammengestellt. Hören Sie heitere, witzige und melancholische Songs von Marlene Dietrich, Hildegard Knef, Edith Piaf und andere Sängerinnen. Am Klavier spielt Pfarrer Martin Günthardt. Zu diesem etwas anderen Sonntagnachmittag mit Apéro sind Sie herzlich eingeladen. Eintritt frei, freiwilliger Unkostenbeitrag.

Auskunft bei Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin,
Telefon 043 311 40 57

Zeichnen und Malen für Erwachsene

ab Montag, 20. August, wöchentlich,
Gruppe 1: 13.30–16.30; Gruppe 2: 18.30–21.30 Uhr,
Atelier im Sonnegg



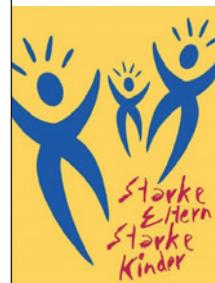
Malen und Zeichnen zu verschiedenen Themen, für Anfänger und Fortgeschrittene. Es wird auf unterschiedliche Vorkenntnisse individuell eingegangen. Schnuppern und Einstieg jederzeit möglich.

Mit Brigitta Kitamura, Dipl. Lehrerin Bildnerisches Gestalten, langjährige Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste, Telefon 044 341 46 03 oder Mail brigitta.kitamura@bluewin.ch

«Starke Eltern - Starke Kinder»

ab Dienstag, 28. August, 19.30 Uhr, Sonnegg

In acht Kurseinheiten, unterteilt in Basis und Aufbaukurs, wird das Modell der anleitenden Erziehung vorgestellt.



Die Wissensvermittlung wird kombiniert mit praktischen Übungen, Selbsterfahrung und Austausch. Mit einer Wochenaufgabe wird das Gelernte im Alltag erprobt. Themen sind u. a. Werte und Ressourcen, Bedürfnisse von Eltern und Kindern, Umgang in Konfliktsituationen, Grenzen setzen, usw.

Ein Kurs für Eltern mit Kindern zwischen 2 und 12 Jahren, Kosten Fr. 90.– pro Familie

Anmeldung und Informationen

bei der Kursleiterin: Daniela Holenstein,
Eltern- und Erwachsenenbildnerin FA, Tel. 076 371 31 93,
sekretariat@bildungszimmer.ch

«Erfahrungen zwischen Himmel und Erde»

Mittwoch, 29. August, 19–21.30 Uhr, Sonnegg



Bibliodrama: Bibeltexte nicht analysieren, sondern erleben. Wir steigen in die Texte ein, fühlen uns in die Menschen von damals ein und verbinden ihre Erfahrungen mit unserem Leben. Es geht nicht darum, Theater zu spielen, sondern sich selbst zu entdecken in den alten Geschichten und Bildern. Neugierig?

Weitere Daten:

Mittwoch, 28. November 2018 und Mittwoch, 13. März 2019

Leitung: Pfrn. Anne-Marie Müller und Martina Schmid, Bibliodrama-Leiterinnen

Anmeldung jeweils eine Woche vorher an Anne-Marie Müller,
Telefon 043 311 40 54 oder E-Mail anne-marie.mueller@zh.ref.ch

Atelierkurse

Nähkurse

Kurs 1:
dienstags, 19 Uhr, am 28. Aug.,
11., 25. Sept., 23. Okt., 6., 20. Nov.,
4. und 18. Dez.

Kurs 2:
donnerstags, 9 Uhr, 23. Aug.,
6., 20. Sept., 4. Okt.,
1., 15., 29. Nov. und 13. Dez.

Kurs 3:
mit Kinderbetreuung, donnerstags,
9 Uhr, 30. Aug., 8., 13., 27. Sept.,
25. Okt., 8., 22. Nov., 6. und 20. Dez.

Unter fachkundiger Leitung Kleidungsstücke oder Taschen nähen, für AnfängerInnen, WiedereinsteigerInnen und Fortgeschrittene.



Halsketten



Kurs 4:
Mittwoch, 19 Uhr, 29. August,
12. und 26. September

Eine persönliche Halskette kreativ entwickeln, selber auffädeln, knüpfen, häkeln oder mit Decoupage Papier-Perlen überziehen!
Oder eine alte Kette reparieren?

Wulle Träff

Montags, 19 Uhr, 3. September,
1. Oktober, 5. November...

In einer netten Runde gemeinsam Stricken oder Häkeln und sich mit Gleichgesinnten austauschen oder Schwierigkeiten meistern.



Kochen – einfach, gut & frisch



Kurs 6:
Dienstag, 4. Sept.,
18 Uhr

«Asia Style»: Die asiatische Küche überrascht mit vielen interessanten Gewürzen. Sie ist sehr vielfältig im Geschmack und erst noch gesund. Für Mann und Frau, keine Kocherfahrung nötig.

Anmeldung:

Bitte baldmöglichst unter Telefon 043 311 40 63 oder online via Kursausschreibung.

Details und Kosten:

www.refhoengg.ch/atelier

SONNegg
Familien- und Generationenhaus

Gesundheits-Ratgeber

Erholt aber trotzdem müde – wie ist das möglich?

Zwei wunderschöne Wochen Ferien in der Karibik verbracht – pure Erholung. Doch trotzdem fehlt die Energie, die lähmende Müdigkeit verhindert die Erledigung von alltäglichen Aufgaben.

Ursache dafür kann ein Mangel von Vitamin B12 sein. Dieses spielt eine wichtige Rolle in der Erbgut-Synthese, in der Blutbildung und im Nervensystem. Es kann nur von Mikroorganismen gebildet werden und ist fast ausschliesslich tierischen Ursprungs. Da nur Spuren davon in pflanzlicher Kost vorkommen, stellt die vegetarische und hauptsächlich die vegane Ernährung ein Problem dar. Mangelerscheinungen werden erst nach Jahren festgestellt, da primär in der Leber eine grosse Speicherkapazität vorhanden ist. Wenn der Speicher leer ist, klagen Betroffene über unspezifische Symptome wie Müdigkeit oder Blässe. Es folgen Beschwerden wie Blutarmut, neurologische Ausfallerscheinungen mit Ameisenlaufen oder Depressionen. Einige dieser Schäden sind irreversibel.

B12-Mangel durch Eisenmangel

Eine weitere Ursache, welche zu einem B12-Mangel führen kann, ist der Mangel des Spurenelements Eisen. Eisen dient in erster Linie der Bildung roter Blutkörperchen und der Sauerstoffversorgung. Ausserdem ist es Bestandteil von diversen Enzymen, welche wichtige Rollen im Körper spielen. Eisen kann der Körper nicht selber produzieren, es muss zugeführt werden. Der beste Eisenerlieferant ist Fleisch. Dieses besitzt das sogenannte «Häm-Eisen», welches vom Körper besser verwertet werden kann, als das «Nicht-Häm-Eisen», das in pflanzlichen Lebensmitteln enthalten ist. Eine Steigerung der Aufnahme des «Nicht-Häm-Eisens» kann durch Vitamin C gefördert werden. Dagegen hemmen Kaffee, Milch oder Schwarztee die Aufnahme. Treten Mangelerscheinungen auf, zeigen diese sich wiederum in Form von Blässe und Müdigkeit, aber auch in

Antriebsarmut oder Störungen des Nagel- und Haarwachstums. Wird ein Mangel nicht behandelt, kann dies im schlimmsten Fall zur Anämie mit Atemnot und Herzrasen führen. In spezialisierten Apotheken werden Analysen im Blut angeboten, unter anderem auch von Vitamin B12 und Eisen. Damit können durch gezielte Behandlung mit Nahrungsergänzungsmitteln Mängel behoben oder verhindert werden. (pr)



Rolf Graf,
Apotheker ETH

Apotheke zum Meierhof
Rolf Graf und Hulda Netsang
Limmattalstrasse 177
Tel. 044 341 22 60, Fax 044 341 23 30
www.haut-und-ernaehrung.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Höngger BRANCHENBUCH

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Gesucht? Gefunden!

Versicherungs-Ratgeber

Rechtsschutz-Versicherungen sind wichtiger denn je

Ob Ärger mit dem Vermieter, Probleme mit dem Nachbarn oder eine Auseinandersetzung mit dem Strassenverkehrsamt: Davor schützt eine Rechtsschutz-Versicherung. Und hilft neu sogar, wenn das Persönlichkeitsrecht im Internet verletzt wird.

Es sind Fälle, wie sie in der Schweiz täglich zu Hunderten passieren: Plötzlich flattert eine ungerechtfertigte Betreibung ins Haus. Der ehemalige Vermieter lehnt einen Nachmieter ab und will den Mietvertrag nicht auflösen. Oder ein Inkassobüro fordert ein angeblich im Internet abgeschlossenes Abo ein – samt Verzugsschaden. Da ist guter Rat buchstäblich teuer. Aus-

ser man hat eine Rechtsschutzversicherung. Die macht nämlich mehr, als nur einen Anwalt im Gerichtsfall zu stellen. So bietet die Protekta auch telefonische Beratung an. Diese leistet erste Hilfe und kann viele Fälle auch schon auf diesem Wege klären. Denn: Gerade dubiose Anbieter geben häufig schnell auf, wenn sie realisieren, dass das Opfer über einen Rechtsschutz verfügt.

Rechtliche Stolpersteine im Internet

Doch nicht nur die Zahl der Rechtsstreitigkeiten nimmt zu – sie werden auch zunehmend komplexer. So etwa im Bereich Internet. Hier ist man schnell Opfer,

aber auch schnell ungewollt Täter. Ein Grund ist das Persönlichkeitsrecht. Denn das besagt, dass ohne Einwilligung kein Bild einer anderen Person veröffentlicht werden darf. Wenn jemand also ungefragt ein Foto auf Facebook veröffentlicht, dann ist das nicht zulässig. Das gilt aber auch im Umkehrschluss: Ein Selfie mit einer gut sichtbaren Person im Hintergrund kann bereits zu Problemen führen. Ein komplexes Feld also. Doch mit der Mobiliar-Tochter Protekta bietet nun erstmals auch eine Rechtsschutzversicherung in der Schweiz auf diesem Gebiet rechtlichen Schutz. Kurz: In vielen Bereichen lauern heut-

zutage rechtliche Fallen. Dagegen schützt eine Rechtsschutzversicherung. Und hilft bei guter Beratung sogar zu verhindern, dass aus einem kleinen Rechtsstreit ein Problem für das ganze Vermögen wird. (pr)



Christian Schindler,
Generalagent der
Mobiliar Zürich,
044 217 99 11
E-Mail: zuerich@
mobiliar.ch



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Der demokratiepolitische Wolf im Schafspelz

Sommerpause in Zürich – keine Sitzungen im Rats- oder Stadthaus, statt politischen Statements posten die Stadträt*innen Ferienfotos auf Facebook. Da könnte man glatt auf die Idee kommen, dass die Stadt auch mit weniger Stadtratsmitglieder funktionieren würde. Doch der Schein trügt.

Die Initiative «7 statt 9» verspricht durch eine Verkleinerung des Stadtrates die Verwaltung so effizient zu gestalten, dass diese weniger kostet und dadurch mehr Geld für die Infrastruktur vorhanden ist. Diese Annahme ist nicht nur falsch, die Initiative ist ein Wolf im Schafspelz und muss deutlich verworfen werden.

Nun könnte man einwerfen, dass andere Städte auch nur sieben Regierungsmitglieder haben und nicht untergehen. Doch muss be-

dacht werden, dass keine Stadt in der Schweiz so gross wie Zürich ist und darum nicht einfach verglichen werden kann.

Privatisierung oder Beamtenstaat

Es ist nicht so, dass die Stadtratsmitglieder heute unterbeschäftigt wären. Sollen die Aufgaben auf weniger Stadträt*innen verteilt werden, geht das einzig, wenn die Aufgaben reduziert werden. Dies kann zum Beispiel durch Auslagerungen gemacht werden. Die Stadtspitäler, die Verkehrsbetriebe, die Energieversorgung – sie alle könnten privatisiert werden. Aber wollen wir ein privates EWZ, Waidspital oder eine private Wasserversorgung? Wollen wir wirklich die demokratische Kontrolle über zentrale Einrichtungen der Stadt verlieren? Das lässt sich nur mit einem klaren Nein beantworten.

Auslagerungen kommen nicht in Frage. Will man nicht privatisieren, muss man, um die Arbeit von Neun auf Sieben zu verteilen, mehr Aufgaben an die Verwaltung übertragen. Die Initiative würde somit die Macht von Verwaltungskadern stärken, die im Gegensatz zu unseren gewählten Exekutivmitgliedern nicht demokratisch legitimiert sind. Wie Privatisierung ist auch dies ein demokratiepolitisch höchst bedenklicher Weg.

Eine überflüssige Mega-Reorganisation

Doch selbst wenn sich die Arbeit auf weniger Personen verteilen liesse: Die Annahme der Initiative würde die Kosten der Verwaltung nicht wie versprochen reduzieren. Eine Reorganisation der gesamten Stadtverwaltung würde

kurz- und mittelfristig hohe Kosten verursachen, ohne danach eine Kostenreduktion zu garantieren. Mit dem Holzhammer soll eine funktionierende bewährte Struktur zerstört und Unsummen verschleudert werden, nur um einen demokratisch fragwürdigen Weg einzuschlagen. Dazu kann man nur Nein sagen!

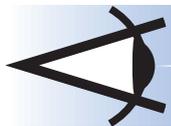


Sylvie F. Matter,
Kantonsrätin SP

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5 / UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Ein Ja für eine lebendige Filmkultur

Ich bin ohne Fernseher, dafür aber mit einer kinobegeisterten Mutter aufgewachsen. Wenn immer möglich schleppte sie mich und meine Geschwister ins Kino.

Ich bin mit dem gesamten amerikanischen Disney-Repertoire (mein allererster Film war «Bambi»), praktisch allen Filmen von Kurt Früh («Bäckerei Zürcher», «Oberstadtgass», «Hinter den sieben Gleisen») und von Leopold Lindtberg («Wachtmeister Studer», «Füsilier Wipf») sowie Verfilmungen der Geschichten von Jeremias Gotthelf («Uli der Knecht», «Die Käserei in der Vehfreude», «Anne Bäbi Jowäger») aufgewachsen. Kino war unsere Kultur. Je näher sich die Geschichte des Films in unserer Umgebung abspielte, desto grösser war die Chance, dass wir ins Kino gingen.

Geschichten, die das Leben schrieb

In meiner Jugendzeit habe ich diese Kinotradition ohne meine Mutter weitergeführt. In der kleinen Stadt, in der ich zur Schule ging, traf sich die Jugend am Samstagabend zum Filmabend im Jugendhaus. Der Saal war immer rappellvoll, wenn die Filme von Alain Tanner, Claude Goretta, Michel Soutter, Jean-Luc Godard und weiteren Schweizer Regisseuren und Regisseurinnen über die Leinwand flimmerten. Wie habe ich mit dem pensionierten Knecht Pipe in «Kleine Fluchten» mitgelitten, wenn er die Kurve mit seinem neuen Mofa nicht schaffte und geradeaus ins Feld fuhr. Rolf Lyssys Film «Die Schweizermacher» hat auch heute nichts von seiner Aktualität eingebüsst und bei jedem neuen Schauen entdeckte ich neue Facetten.

Geschichten aus unserer Region

Auch heute noch bin ich eine regelmässige Kinogängerin. Wie viel mehr – und erst noch auf unterhaltsame Art – habe ich mit Jean-Stéphane Brons Film «Mais im Bundeshuus» über die Mechanismen der Schweizer Politik erfahren als mit einem trockenen Buch. Mit seinem Dokumentarfilm setzt Bron der Politik einen gleichzeitig bitterbösen wie auch humorvollen Spiegel vor. Mit poetischen Bildern entführt Sabine Gisiger die Zuschauer*innen in den Kosmos von Friedrich Dürrenmatt, und Petra Volpe erzählt in ihrem Film «Die göttliche Ordnung» die unrühmliche und harzige Geschichte über die Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz. Einfach mitreissend erzählt Paul Riniker in «Usfahrt Oerlike» die Geschichte einer Freundschaft eines

lebensmüden Mannes (gespielt von Hansjörg Schneider) mit einem lebhungrigen Mann (gespielt von Mathias Gnädinger). Ich könnte noch unzählige weitere Filme aus unserer Region auflisten. Allen gemeinsam ist: Der Schweizer Film existiert und ist lebendig. Er erzählt unsere Geschichten, in unserer Sprache, und er spiegelt unsere Gesellschaft. Er verdient am 23. September ein kräftiges Ja zum Film- und Medienförderungsgesetz. ■



Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Kreis 6/10

7 statt 9 Stadträte – packen wir es an

Am 23. September werden wir Stadtzürcher an die Urnen gerufen, um einer Reduktion des Stadtrates – und damit auch der ausufernden Verwaltung – von gegenwärtig neun Mandatsträgern auf sieben zuzustimmen.

Bereits in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts hat die Stimmbevölkerung diesem Anliegen mehrheitlich zugestimmt. Leider hat damals der Stadtrat eine derart schlechte Lösung für die Umsetzung des Volksentscheides ausgearbeitet, dass diese anschliessend keine Zustimmung des Volkes erhielt. Dass sich die Stadtregierung gegen diese Initiative stellt, erstaunt kaum, geht es doch auch heute wieder nur um die Verteidigung der Pfründe der linken Verschwendungspolitiker.

Unsere linken Politiker sehen keine Notwendigkeit, die Verwaltung nachhaltig zu verkleinern und damit zu optimieren. In jeder Budgetdebatte bemängelte die SVP – leider erfolglos – die vielen Doppelspurigkeiten in den Departementen. So werden beispielsweise in jedem Departement grosse Summen für Informatik ausgegeben. Dadurch entstehen in jedem Departement enorme Kosten und eine Kooperation mit anderen Departementen wird zudem verunmöglicht, weil die beschafften Informatikmittel unterschiedlich sind.

Die linken Verschwendungspolitiker behaupten weiterhin, dass es unbedingt so viele Departemente brauche. Das dem nicht so ist, kann im Gemeinderat und beispielsweise auch in der Spezialkommission für die zwei De-

partemente Tiefbau- und Entsorgungsdepartement und dem Departement der Industriellen Betriebe beobachtet werden. Es gibt zahlreiche Geschäfte, die sowohl vom einen Departement behandelt werden und zeitgleich noch von einem bis zwei weiteren Departementen – und alle Departemente beschäftigten ihre Juristen, Ingenieure, Spezialisten und Verwaltungsangestellten in der genau gleichen Sache.

Weshalb braucht es also so viele Departemente, die sich offensichtlich gegenseitig auf den Füssen herumstehen und dann aber doch bereits in einer Kommission zusammengefasst sind?

Wenn jeder Vorsteher eines Departementes noch einmal die gleichen Spezialisten wie sein Kollege im anderen Departement braucht, dann werden hier eindeutig Steu-

ergelder verschleudert. Es drängt sich sogar der Verdacht auf, dass die Pöstchen gezielt auch an Parteifreunde vergeben werden – das wäre dann eine Klientelwirtschaft. Die SVP fordert seit langem, dass diese ausufernde Verwaltung, die sich gegenseitig behindert, unbedingt reorganisiert und redimensioniert werden muss. Stimmen Sie daher am 23. September für sieben statt neun Stadträte. ■



Johann Widmer,
Präsident
SVP Kreis 10

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Mittwoch, 22. August	19.00	Bibliodrama: Erfahrungen zwischen Himmel und Erde Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller	Sonntag, 19. August	10.00	Eucharistiefeier, Kräutersegnung, Maria Himmelfahrt Kollekte: «One world: «Woman steps»					
Montag bis Freitag	10.00	Andacht Altersheim Hauserstiftung, Pia Föry, Pastoralassistentin	19.00	Halsketten kreieren Atelier Sonnegg Tanja Loepfe	Montag, 20. August	19.30	Kontemplation in der reformierte Kirche				
14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé (Sommerferien bis 19. August) Sonnegg C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56	Donnerstag, 23. August	9.00	Nähkurs am Morgen Atelier Sonnegg Barbara Anliker	Donnerstag, 30. August	9.00	Nähkurs mit Kinderbetreuung Atelier Sonnegg Barbara Anliker	Dienstag, 21. August	10.00	Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof		
9.00	20.00	Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor	18.00	Kochen gesund & frisch Atelierkurs Sonnegg Valérie Duc	18.00	Solemmitas mit anschliessender Teileite	Mittwoch, 22. August	10.00	Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung		
Donnerstag, 16. August	Samstag, 25. August	10.00	Uhr / 12.00 Uhr Malen für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	Freitag, 31. August	17.30	Friday Kitchen Club Pfarrei Heilig Geist Infos bei Gulli oder Rhea Telefon 043 311 30 34	Donnerstag, 23. August	9.00	Eucharistiefeier		
Segelflugzeug bauen Atelier Sonnegg	10.00	Malen für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	13.30	Wilde Feuerküche hintere Waid Viviane Lauer	Sonntag, 2. September	10.00	Uhr / 12.00 Uhr Malen für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	Samstag, 25. August	17.15	Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse	
20.00	10.00	Kirchenchor-Probesamstag Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor	Sonntag, 26. August	10.00	Gottesdienst Kirche Chilekafi Pfrn. A.-M. Müller	18.00	Eucharistiefeier	Sonntag, 26. August	10.00	Schüleröffnungs-Gottesdienst Kollekte: Caritas Schweiz	
10.00	10.00	Kirchenchor-Probesamstag Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor	10.00	Gottesdienst mit den Gospelsingers Höngg Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Günthardt	Sonntag, 2. September	10.00	Gottesdienst Kirche Pfr. M. Fässler	Montag, 27. August	19.30	Meditativer Kreistanz in der Kirche	
10.00	10.00	Uhr / 12.00 Uhr Malen für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	Montag, 27. August	13.30	Uhr / 18.30 Uhr Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	Dienstag, 28. August	14.00	Begegnungsnachmittag der Frauengruppe		
Sonntag, 19. August	10.00	Sommertagesdienst für KLEIN und gross im Kirchenkreis 10, mit Taufen Kirche Chilekafi Pfr. M. Fässler, Pfrn. Elke Rüegger	19.30	Meditativer Kreistanz Pfarrei Heilig Geist Brigitta Biberstein	Donnerstag, 16. August	9.00	Eucharistiefeier	Mittwoch, 29. August	18.00	Eucharistiefeier	
10.00	10.00	Sommertagesdienst für KLEIN und gross im Kirchenkreis 10, mit Taufen Kirche Chilekafi Pfr. M. Fässler, Pfrn. Elke Rüegger	Dienstag, 28. August	16.30	Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. M. Fässler	9.30	Dunschtig-Chilekafi	Mittwoch, 29. August	10.30	Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl	
16.00	16.00	«Alles Liebe oder was?» Chanson am Nachmittag Kirchgemeindehaus H. Lang, SD	19.00	Nähkurs am Abend Sonnegg Barbara Anliker	Freitag, 17. August	10.30	Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach	Donnerstag, 30. August	9.00	Eucharistiefeier	
Montag, 20. August	10.00	Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof Matthias Braun, Pastoralassistent	Mittwoch, 29. August	11.30	Mittagessen für alle Sonnegg Monika Brühlmann	Samstag, 18. August	17.15	Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse	Freitag, 31. August	17.30	Friday-Kitchen Club
13.30	13.30	Uhr / 18.30 Uhr Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura									
19.30	19.30	Kontemplation Kirche Lilly Mettler									
Dienstag, 21. August											

Höngger ZEITUNG

Traueranzeigen
und DanksagungenDer Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist
jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.Inserateannahme Telefon 043 311 58 81
inserate@hoengger.chPersönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag 8 bis 17 UhrOnline auf www.hoengger.ch>Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben/*Wir alle haben einen geliebten Menschen verloren –
den Sonnenschein, den sie uns brachte,
behalten wir in unseren Herzen.*Traurig und mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied
von unserer Tochter und Schwester

Nicole Suzanne Schnider

13. Dezember 1963 bis 6. August 2018

Edith und Ewald Schnider-Mafli
mit Kristin T. SchniderFreitag, 17. August, 10.30 Uhr, Urnenbeisetzung im Gemeinschafts-
grab, danach Abdankung in der Kapelle auf dem Friedhof Höngger-
berg, Michelstrasse, 8049 Zürich.Anstelle von Blumenspenden bitten wir im Sinne von Nicole Schnider
und Familie um Unterstützung des Wohnzentrums Frankental,
Limmattalstrasse 410/414, 8049 Zürich,
Konto: IBAN CH18 0900 0000 8704 5619 1.

Traueradresse: E. Schnider, Engadinerweg 17, 8049 Zürich

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Ganztageswanderung vom Mittwoch, 22. August, führt ins Kemptner Tobel, von Kempten nach Bäretswil und Bauma, mit einem Aufstieg von 320 Metern und einem Abstieg von 250 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden.

Um 10.03 Uhr fährt die S3 ab Zürich HB und ist um 10.37 in Kempten, wo die Wanderung beginnt. Nach einem kurzen Fussmarsch durch das Dorf geht es bereits dem Chämpfnerbach und

den Guyer-Zeller-Industrielehrpfad entlang, Zeitzeuge der frühen Industrialisierung. Hier ein eindrücklicher Wasserfall, dort eine gelungene Holzschnitzerei am Wegesrand. Nach gut einer Stunde und 100 Höhenmetern ist Bäretswil erreicht. Am Ortsende geht es zunächst ein Stück steil aufwärts, dann weiter auf dem Lehrpfad im Walde.

Bald beginnt der Abstieg durch satte Wiesen und wieder dem Bach entlang nach Hinterburg und See-

lisegg. Bitte eine kleine Zwischenverpflegung aus dem Rucksack mitnehmen. Etwa um 14.30 Uhr erreicht die Wandergruppe Bauma, wo sie sich in der Konditorei Voland bei Kaffee und Kuchen stärken kann. Von Bauma zurück nach Zürich gibt es häufige und verschiedene Verbindungen, deshalb erfolgt die Rückfahrt individuell. Auf diese interessante und lehrreiche Wanderung freuen sich die Wanderleiter Sybille Frey und Hans Schweighofer. (e) ■

Besammlung um 9.45 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Stöcke und gute Schuhe sind empfohlen. Bitte eine kleine Zwischenverpflegung mitnehmen. Billette: Jeder löst sein Billett selber: 9-Uhr-Pass HalbTax, 13 Franken. Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 20. August, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 21. August, 8 bis 9 Uhr bei Hans Schweighofer, Telefon 044 341 50 13 oder Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80.

Willkommen am Hauserfest

Am Sonntag, 26. August, feiert die Hauserstiftung Höngg ihr traditionelles Sommerfest.

Mit grossem Grillstand, Salaten, Risotto, Kuchen- und Tortenbuffet wird für das leibliche Wohl gesorgt, während das Duo «d'urchige Tösstaler» mit luftig-fröhlicher Musik unterhält. Der charmante Garten verwandelt sich bei schönem Wetter in eine Festwirtschaft, wo an langen Festbänken gemütlich gegessen und

geplaudert werden kann, während im Hintergrund der Springbrunnen im kleinen Teich plätschert. Der immer sehr beliebte Flohmarkt lockt mit Trouvaillen, Tand und Glitzer. Bei schönem Wetter gibt unser hauseigner Chor mit Klavierbegleitung zwischen 15 und 15.30 Uhr ein kleines Konzert. Unsere Bewohnerinnen haben dafür seit Monaten fleissig geübt. Um 12 und 14 Uhr führt Romano Consoli, Institutionsleiter, interessierte Gäste und Besucher

durchs Haus, gewährt Einblicke in den Betrieb und zeigt die Vielfalt der diversen Zimmer der Hauserstiftung. Consoli und sein Team und die Bewohnerinnen und Bewohner der Hauserstiftung freuen sich, viele Besucherinnen und Besucher am diesjährigen Hauserfest begrüßen zu dürfen. (e) ■

Hauserfest in der Hauserstiftung
Sonntag, 26. August, 11 bis 17 Uhr.
Hohenklingenstrasse 40



«Jazz Spirit» – wo die Musik ein Fest inspiriert

Am 2. September 1973 wurde die Heilig Geist Kirche eingeweiht, daher feiert die Gemeinde jeweils am ersten September-Wochenende die «Kirchweihe» – den Geburtstag des Gotteshauses. Das Fest, das am Samstag, 1. September, stattfindet, wird vom Jazz inspiriert. Wie aber kam die Heilig Geist Pfarrei zum Jazz?

Ein Grundgedanke, der seit 2016 laufenden Pfarreientwicklung – «Vernetzung nach Innen und Ausen» – bewog das Pfarreiteam, zur Mitgestaltung der diesjährigen Feier ungewöhnliche Player aus Nah und Fern zu gewinnen. Ein schöner Zufall führte dazu, dass aus dem Musikerkreis der Pfarrei der Luzerner Profi-Jazzler John Voirol als Gast ins Spiel gebracht wurde, was sofort den Gedanken auslöste, auch den einheimischen «Jazz-Circle» zu kon-

taktieren. Dessen Zusage brachte eine Überraschung mit sich: «Wir kommen gern und bringen gleich noch eine französische Gruppe mit: Jazz a Bichon!», so Miroslav Steiner, Mitglied des Höngger Circle. «Überhaupt ist Jazz mehr als nur Unterhaltungsmusik», meinte Steiner weiter und begann zu schwärmen: «In New Orleans erlebten wir diese Musik im Gottesdienst schwarzer Baptisten als Ausdruck von inniger Frömmigkeit und Lebensfreude! Das war ein tiefes Erlebnis!» Auch beim Höngger Kirchweihfest werden John Voirol und seine Musiker im Rahmen der «Jazz-Vesper» eine spirituelle Variante dieses Musikstils einfließen lassen – anders als der Baptisten-Jazz, aber gewiss auch berührend, denn, so Voirol: «Im Focus steht nicht ein Konzert, sondern der klangliche Dialog mit

anderen Menschen im spirituellen Umfeld». Ob bei den Konzerten, beim Workshop für alle mit John Voirol um 16 Uhr oder bei

der Jazz Vesper um 18 Uhr: Man darf sich inspirieren lassen! ■

*Eingesandt von
Pfarrer Marcel von Holzen*

Heilig Geist Kirchweihfest Jazz Spirit Samstag, 1. September

Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

15 Uhr «Jazz à Bichon» (FRA, Swing)

16 Uhr Jazz Workshop für alle

17 Uhr «Jazz è Bichon» (Teil 2)

18 Uhr Jazz-Vesper (Gottesdienst) mit John Voirol

19 Uhr «Höngger Jazz Circle» (Old Time Jazz)
Verpflegungsangebot

21 Uhr Nach(t)klang-Ausklang mit John Voirol

Bei Schönwetter findet ein Teil des Anlasses im Freien (Kirchplatz) statt.

Eintritt frei, Kollekte

Umfrage

Was war Ihr schönstes Sommererlebnis?



Aline Bolay

Wir waren dieses Jahr mit den Kindern im Berner Oberland zelten. Auf dem Campingplatz gab es ein grosses Trampolin, auf dem die

Kinder und auch ich oft und gerne gesprungen sind. Ich habe dort so lange geübt, bis ich den Rückwärtssalto geschafft habe. Es hat mich recht viel Mut gekostet, den Rückwärtssalto zu probieren und ich bin nun sehr stolz auf mich, dass ich ihn geschafft habe.



Lotti Baumann

Ich habe diesen Sommer mit meinem Mann und meinem Sohn Ferien in Ascona gemacht, das war sehr schön. Wir machen

momentan meistens zu dritt Ferien, was ich sehr schätze. Mein Sohn ist schwimmen gegangen, ich bin viel spazieren gegangen und habe die Zeit sehr genossen. Die Temperaturen habe ich als angenehm und nicht zu heiss empfunden.



Frederick Hart

Ich habe dieses Wochenende am Walensee verbracht, weil ich vor der Street Parade aus der Stadt fliehen wollte. Dort habe ich mir in der

Nacht die vielen Sternschnuppen des Perseidenstroms angesehen, das war sehr eindrücklich. Ich habe mindestens zehn Sternschnuppen gesehen. Auch die Mondfinsternis Ende Juli mit dem Blutmond hat mir sehr gut gefallen.

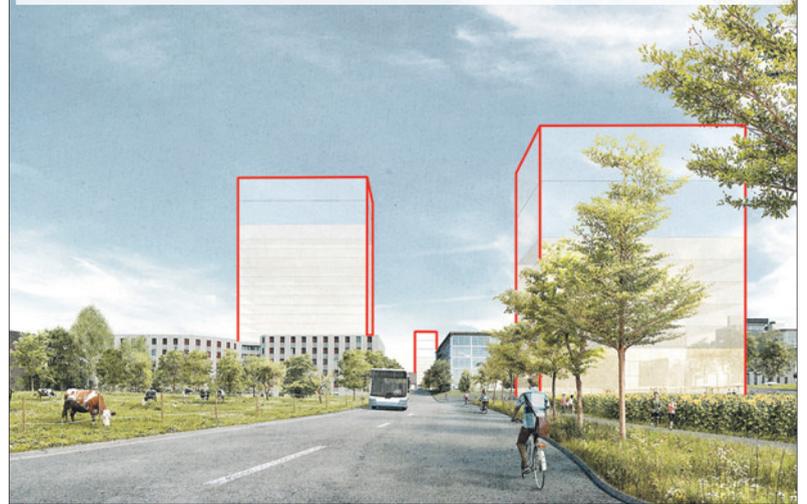
Umfrage: Dagmar Schröder

VVH legt Einspruch gegen ETH-Pläne ein

Im Rahmen des am 30. Mai publizierten Auflageverfahrens Sonderbauvorschriften «ETH Zürich, Campus Hönggerberg» hat der Verschönerungsverein Höngg (VVH) eine Einwendung eingereicht.

Zwar sei der VVH der ETH Hönggerberg gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt, doch sei der Druck auf die Umgebung der «Science City» in jüngster Zeit deutlich gestiegen. Auch den Masterplan ETH-Campus Hönggerberg 2040 mit dem Konzept der Innenverdichtung beurteilt der VVH als insgesamt positiv. Insbesondere findet es der VVH gut, dass am Konzept des Rings weitgehend festgehalten werde. Der VVH ist jedoch der Meinung, dass im Planungsbericht dem Landschaftsbild nicht genügend Rechnung getragen werde. Vor allem würden die Auswirkungen der Maximalhöhen der neuen Hochhäuser nicht ausführlich genug dargestellt. Die Maximalhöhen von bis zu 80 Meter der vorgesehenen Hochhäuser an den Portalen sowie im Zentrum des Campus sind nach Ansicht des VVH übertrieben. Es wäre schon viel gewonnen, wenn die heute bestehenden Maximalhöhen ausgenutzt würden.

Visualisierung Portalgebäude Süd, Seite Höngg. Kontur von der Redaktion hervorgehoben. (Bild: © nightnurse images GmbH / EM2N)



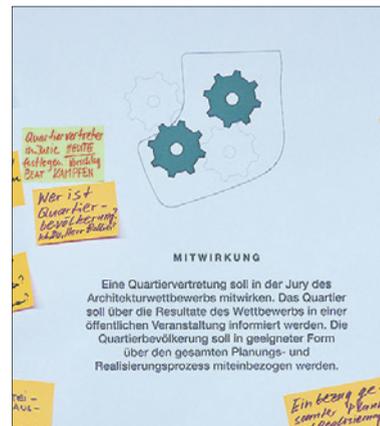
Der VVH beantragt deshalb, die maximale oberirdische Ausdehnung der Gebäude gemäss Artikel 8 und 12 des Entwurfs der Sonderbauvorschriften vom 16. März zu überarbeiten. Die maximale Standardhöhe in den verschiedenen Baubereichen soll massvoll auf rund 30 Meter erhöht werden. Nordöstlich am Waldrand sollen Gebäude von maximal 50 Meter Höhe möglich sein. Auf die vorgesehenen Höhenakzente, insbesondere in der Freihaltezone, gemäss

Entwurf ist gänzlich zu verzichten. Gemäss VVH schafften die geplanten Sonderbauvorschriften und die BZO gewissermassen eine «Maximallösung auf Vorrat» und entzögen die konkrete künftige Realisierung von konkreten Objekten in undemokratischer Art und Weise der Mitsprache der Anspruchsgruppen. Der VVH will, wie man so schön sagt, «die Katze nicht im Sack kaufen» und sicherstellen, dass Eingriffe in die Landschaft gut und konkret begründet sind. (mm)

Grünwaldareal: Wettbewerb liegt auf Eis

Das Mitwirkungsverfahren zur Neuüberbauung des Grünwaldareals in Höngg (ehemals «Ringling») ist abgeschlossen worden. Bevor nun der Architekturwettbewerb starten kann, müssen aber rechtsgültige Gerichtsentscheide in zwei Rekursverfahren vorliegen.

Das Mitwirkungsverfahren zur Erarbeitung von Grundsätzen für die Neuüberbauung des Grünwaldareals in Höngg ist im Juni abgeschlossen worden (der «Höngger» berichtete). Damit wurde Basis für den geplanten Architekturwettbewerb der drei Bauträgerrinnen Baugenossenschaft Sonnengarten (BGS), Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ) und Stiftung Alterswohnungen (SAW) der Stadt Zürich geschaffen. Noch sind aber zwei Rechtsverfahren hängig: Die



Einsprache gegen das Strassenprojekt Geering-, Frankentaler-, Regensdorferstrasse und das Rekursverfahren gegen die Aufhebung von Ausnutzungszuteilungen im Quartierplan. Stadtrat Daniel Leupi und Stadtrat André Odermatt haben nun gemeinsam mit den Bauträgerrinnen entschieden, dass der Architekturwettbewerb erst starten kann, wenn rechtskräftige Urteile vorliegen: voraussichtlich Ende 2019 beim Strassenprojekt, möglicherweise erst im Herbst 2020 im Rekursverfahren zum Quartierplan. (mm)

Auflösung von Seite 15

